

Horst Mahler  
z. Zt. Im Gefangenenlager  
München – Stadelheim  
Stadelheimer Straße 12  
81549 München

Im August 2009

An die Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland  
Charlotte Knobloch  
Leo-Baeck-Haus  
Tucholskystraße 9

### **10117 Berlin**

zur Weiterleitung an die „Söhne des Bundes“ (B'nai B'rith)

*„Denket nicht, ich sei gekommen,  
Frieden auf die Erde zu bringen;  
Ich bin nicht gekommen Frieden  
zu bringen, sondern das Schwert.*

....  
*Wer nicht sein Kreuz nimmt und  
mir nachfolgt, ist meiner nicht  
wert.“*

***Jesus /Matth.10,34,38***

Hiermit gebe ich Euch davon Kenntnis, daß ich bezüglich sämtlicher gegen mich anhängigen Anklagen wegen vermeintlicher Holocaust-Leugnung, Volkverhetzung zum Schaden der Judenheit sowie Verunglimpfung der Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend OMF-BRD genannt) die von mir gegen die bereits ergangenen Verurteilungen eingelegten Rechtsmittel zurückgenommen habe. Damit sind die verhängten „Strafen“ – sie lauten auf Freiheitsentzug für die Dauer von

### **zwölf Jahren**

nunmehr rechtskräftig.

Dazu stelle ich fest:

Die von Euch bestimmte Weltjudenheit hat mittels einer von Euch im Feindstaat USA organisierten Willensbekundung am 24. März 1933 dem Deutschen Reich den Krieg erklärt. (Hb S. 38 f.)\*

Dieser wird nach der militärischen Niederringung der Deutschen Wehrmacht durch die „Anti-Hitler-Koalition“ von der Weltjudenheit jetzt als Seelenmord am Deutschen Volk mit Waffen, die auf Seele und Geist unseres Volkes wirken, fortgesetzt – mit stetig wachsender Intensität<sup>1</sup>.

Die Urteile gegen mich ergingen in Eurem Auftrag in Scheingerichtsverhandlungen vor „Gerichten“ eines von Euch errichteten Marionettenregimes. Die von diesen zur Rechtfertigung herangezogenen Bestimmungen sind nicht Gesetze der Deutschen Rechtsordnung, sondern Anordnungen der Feinde des Deutschen Volkes. Sie verstoßen gegen Art. 43 der Haager Landkriegsordnung von 1907 und sind deshalb null und nichtig<sup>2</sup>.

Die Akte der von der Weltjudentum abhängigen Scheinjustiz gegen Bürger des Deutschen Reiches, die sich gegen den Seelenmord zur Wehr setzen, sind verdeckte Kriegshandlungen, die ausschließlich nach dem im Jahre 1933 geltenden Kriegsvölkerrecht zu beurteilen sind.

Es mag manchem befremdlich erscheinen, wenn ich unter Bezugnahme auf „die Weltjudentum“ bzw. „Alljuda“ von Kriegsführung im Sinne des Kriegsvölkerrechts spreche. Das wird sogleich verständlich und einsehbar werden, wenn ich die Weltjudentum bzw. Alljuda bei ihrem wirklichen Namen nenne, wie ich es mit meinem „Judaismus-Beweisantrag“<sup>3</sup> getan habe.

Darin ist auf den ersten sechs Seiten (von insgesamt 511 Seiten) der Name Alljudas vollständig ausgesprochen wie folgt:

***Die Sachverständigen werden - tunlichst in Gemeinschaftsarbeit - zur Überzeugung der Gerichte darlegen,***

1. ***daß das gesellige Phänomen<sup>4</sup> „Weltjudentum“, welches in alttestamentarischer Tradition sich selbst als „das Auserwählte Volk Gottes (Jahwes)“ begreift und in nicht-jüdischer, umgangssprachlicher Ausdrucksweise schlicht „als die Juden“ bezeichnet wird, ein nationen-ähnlicher Sozialverband ist, der über Jahrtausende in der Zerstreung über alle Weltteile hinweg durch den Glauben an das Alte Testament (Tora) als vertragliche Heilsverheißungen sowie durch die Überzeugung, daß der Talmud und der Schulchan Aruch die verbindliche Auslegung des Willens Jahwes enthalten, zu einem organischen Ganzen gefügt ist,<sup>5</sup>***
2. ***daß die Charakteristika dieses Ganzen sind (oder in historischer Zeit waren):***
  - a) ***eine durch das Rabbinat und Kollektivschuldangst vermittelte extreme innere und äußere Bewachung (Synteresis) der verbandszugehörigen Individuen bezüglich der Einhaltung der göttlichen Gesetze und Befehle;***
  - b) ***extreme Unempfindlichkeit für Verhaltenserwartungen und Geringschätzung, die von glaubens- und stammesfremden Sozialverbänden (Gojim) ausgehen;***
  - c) ***eine auf „Kanaan“ gerichtete absolute Rückkehrsehnsucht, die aus der Unheimlichkeit der Diasporaexistenz gespeist und durch den Tempelkult mystisch überhöht ist;***
  - d) ***eine unendliche Verlebendigung (Innervation) der Jahwistischen Verhaltensvorschriften durch die Verheißung der Rückführung der Israelischen Stämme aus der Diaspora in das Gelobte Land als Belohnung für Bundestreue;***
  - e) ***das den Kultverband durchwirkende Bewußtsein, im Erwerb irdischen Reichtums Besitzmittler für Jahwe zu sein, dem aller Reichtum der Völker zum Zwecke seiner Verherrlichung darzubringen ist.***
3. ***daß diese geistige Tradition auch jene Jüdischen Individuen charakterlich***

*prägt, die sich zwar nicht mehr als orthodox-gläubige Juden begreifen, aber im Zusammenstehen und Zusammenhalten mit anderen Juden gegen die nichtjüdische feindliche Umgebung ein das Sozialverhalten prägendes Beziehungsnetz<sup>6</sup> erfahren und darin ihre personale Identität herausbilden, deren Kern der Auserwähltheitsgedanke und seine Kehrseite, die Verfolgungsangst, bilden;*

4. *daß folglich die Aussage von Dr. Erich Bischoff („Das Buch vom Schulchan Aruch“, Leipzig 1929, S. 62)  
„Der tausendjährige Einfluß des Talmud auf das Judentum sowie die rund fünfhundertjährige Disziplinierung jüdischen Denkens und Tuns durch den Schulchan Aruch läßt sich in der jüdischen Volksseele ebensowenig binnen ein paar Jahren oder Jahrzehnten wegbeschließen wie (wenn der Vergleich auch hinkt) der noch ältere Einfluß des Neuen Testaments auf das christliche Volkstum oder der Einfluß Luthers auf die evangelische Mentalität. Solche von Generation auf Generation vererbten, nicht papierenen, sondern in Fleisch und Blut eingegangenen wirklichen Richtlinien des Denkens, Fühlens und Handelns wirken ebenso unbewußt, aber auch ebenso sicher weiter, als wenn der von ihnen Geleitete die entsprechenden Vorschriften bewußt ausübte.“ (zitiert nach Fleischhauer [1935] S. 88) gut mit völkerpsychologischen Erfahrungssätzen übereinstimmt.*
5. *daß nach Jüdischem Gesetz (Halacha) und Jüdischem Selbstverständnis die Zugehörigkeit zur „Judenheit“ im vorstehend beschriebenen Sinne in erster Linie durch die Geburt vermittelt ist und zwar in der Weise, daß der von einer dem Glauben nach jüdischen Mutter, Großmutter oder Urgroßmutter abstammende Mensch Jude ist und Jude bleibt, auch wenn er einen anderen Glauben als den mosaischen annimmt<sup>7</sup>;*
6. *daß dieses als „Judenheit“ bezeichnete Gebilde in autoritär-hierarchisch strukturierten Rabbiner-Kollegien und in den von diesen kontrollierten bzw. dominierten Außenorganisationen der verschiedensten Art - z.B.*

*Loge B'nai B'rith,*

*Jüdischer Weltkongreß,*

*Anti-Defamation-League (ADL),*

*Council of Foreign Relations (CFR),*

*Trilaterale Commission,*

*Federal Reserve Board (US-Zentralbank),*

*Weltbank,*

*Internationaler Währungsfond (IWF),*

*Welthandelsorganisation (WTO),*

*das Bankhaus Rothschild,*

*Associated Press (AP),*

*United Press International (UPI),*

*Reuters,*

*Agence France Press (AFP),*

*New York Times,*

*Washington Post,*

*Boston Globe,*

*Newsweek,*

*Time,*

*International Herald Tribune (IHT),*

*Hollywood*

*über weltmachtfähige<sup>8</sup> Willensbildungs- und Willensdurchsetzungsorgane verfügt;*

- 7. daß im Zentrum des Jüdischen Auserwähltheitsgedankens die Erlangung der indirekten<sup>9</sup> Weltherrschaft insbesondere durch Geldleihe<sup>10</sup> und Medienmacht steht;*
- 8. daß der Auserwähltheitsgedanke und der Weltherrschaftswille der Juden in Jahwes Heilsplan (Erlösungsversprechen) in der Weise eine untrennbare Einheit bilden, daß nach Jüdischer Vorstellung Jahwe das Volk Israel sich auserwählt hat, damit dieses in Befolgung seiner Gesetze sich zur Weltherrschaft befähige, die diesem Volk dann als Gnadengeschenk auch tatsächlich zugewendet werde zur Verherrlichung Jahwes;*
- 9. daß die Aufgabe des Ziels, die Weltherrschaft zu erlangen, als Abwendung des Volkes Israel von Jahwe gedeutet und dessen Rache befürchtet werde;*
- 10. daß Juden in dem Glauben leben, Jahwe habe ihnen versprochen und befohlen, die Völker auszumorden, die der Erfüllung des göttlichen Auftrages, das „Gelobte Land“ in Besitz zu nehmen und die Weltherrschaft zu erringen, entgegenstehen;<sup>11</sup> daß die Jüdische Moral sich zu einer reinen Binnenmoral entwickelt hat und in den Außenbeziehungen des Jüdischen Gemeinwesens angreifender Haß, Raub und Mord als „nicht sündhaft“ angesehen werden<sup>12</sup>;*
- 11. daß Juden selbst den gegen sie gerichteten Haß unter den Völkern als etwas Natürliches – nämlich als Reaktion der Völker auf ihre „Auserwähltheit“ - begreifen<sup>13</sup>;*

12. daß die zu 1) bis 11) thematisierten Einstellungen „der Juden“ die bis zu Haßgefühlen gesteigerten Abwehrhaltungen bei den Wirtsvölkern hinreichend erklären und ihr Fehlen - ähnlich wie das Fehlen der Fähigkeit, Schmerz zu empfinden, den menschlichen Organismus gefährdet - eine akute Gefährdung des Volksorganismus darstellt;
13. daß dieses heilsgeschichtliche Gedankengebäude gegen die Intentionen von Theodor Herzl, des Gründers der Zionistischen Bewegung, schließlich auch von den Zionisten als Grundlage des im Jahre 1948 ausgerufenen Staates Israel als Gründungsmythos angenommen worden ist;
14. daß die Knesset 1985 mit überwältigender Mehrheit ein Verfassungsgesetz verabschiedete (das ist ein Gesetz, das gegenüber den Bestimmungen anderer Gesetze Vorrang hat und nicht aufgehoben werden kann, es sei denn durch ein spezielles Verfahren), das es keiner Partei erlaubt, an den Wahlen zur Knesset teilzunehmen, deren Programm öffentlich dem Prinzip „eines jüdischen Staates“ widerspricht oder beabsichtigt, es mit demokratischen Mitteln zu verändern;
15. daß die jüdische Jugend, im besonderen die Jugend orthodox-jüdischer Eltern, auch heute, nach Errichtung des Staates Israel, wie vordem und zu allen Zeiten, nach der Tora, dem Talmud und dem Auszug aus dem Talmud und den Erklärungen zu ihm, dem Schulchan Aruch, geschult wird;
16. daß im Staate Israel die "Bibel", d.i. das Alte Testament, enthaltend die Tora (Pentateuch), die Propheten (Nebi'im) und die Schriften (Kethubim), Hauptunterrichtsgegenstand in allen Grundschulen, als der religiöse, literarische und kulturelle Hintergrund der jüdischen Renaissance ist;
17. daß in den Oberschulen dieses "Alte Testament" Gegenstand einer schriftlichen und mündlichen Abschlußprüfung für alle Schüler ist;
18. daß die Abiturienten der Abteilung für Künste und Sprachen einer besonderen Prüfung in Literatur und Geschichte des Talmud unterzogen werden;
19. daß das Werturteil:  
„Die orthodox-jüdische Tradition und ihre Gültigkeit in- und außerhalb des Volksstaates Israel wird von dem orthodoxen Weltjudentum unverändert aufrecht erhalten.“ durch zeitgeschichtlich belegbares Tatsachenmaterial gut begründet erscheint.
21. daß der jüdisch-liberale Philosophie-Professor und Talmudkenner Cohen am 5. April 1888 als Sachverständiger vor der Strafkammer in Marburg beschwor: "Die im Talmud enthaltenen Vorschriften des Glaubens und der Sitte sind für den Juden bindend, sie gelten als Gesetz."
22. daß der mosaische Jahwismus die Schöpfung einer

*theokratischen Führung der israelitischen Völkerwanderung ist, die nicht ohne Widerstand altgläubiger Volkselemente an die Macht gelangte. Seine Aufgabe war die straffe Zusammenfassung der Hirtennomadenstämme in einem Kultverband als dynamisch-ideologisches Moment für die fanatische Kraftentfaltung einer Expansion, deren Ziel die Eroberung fremden Landes und die Unterwerfung, Ausraubung und Ausrottung fremder Völker war;*

- 23. daß die Ideologie von einem Bündnis dieses "einzigsten wahren Gottes" mit dem von ihm auserwählten Volk Israel und von einer Herrschaft dieses auserwählten Volkes über alle Völker und Länder und ihre Religionen auch weiter den Tenor der prophetischen Religion, von Josua an gerechnet, bildet;*
- 24. daß nirgends, weder in der Deklaration von Tel Aviv vom Mai 1948, noch in der Präambel des Verfassungsentwurfes vom Januar 1949, Vorbehalte gegenüber der historischen Ideologie der Tora und der Propheten gemacht worden sind, sondern im Gegenteil dem "Gott unserer Väter" gedankt wird für die "Erhaltung des geistigen Erbgutes".*
- 25. daß es die Kontinuität jener Ideologie der Tora, der Propheten, der "Schriften", über Mischna, Talmud und Schulchan Aruch ist, die das Judentum der Diaspora stets in zwangsläufigen Konflikt mit seinen Wirtsvölkern brachte;*
- 26. daß grundsätzlich gesagt werden könne, daß alle anti-jüdische Reaktion der Wirtsvölker, geistiger, kulturpolitischer oder wirtschaftlicher Art, stets ihre Ursache in jener Überheblichkeit der jüdischen Ideologie haben, ein von Gott angeblich auserwähltes Volk zu sein, ein Volk, das sich streng gegen die Goyim, die nichtjüdischen Wirtsvölker, absonderte und abschloß und ihnen gegenüber jene talmudisch-kasuistische Doppelmoral betätigte, die von jeher Entrüstung und Abwehr dieser Wirtsvölker hervorrief;*
- 27. daß der Antijudaismus also keine primäre, sondern eine sekundäre Erscheinung ist, eine Folgeerscheinung, als Reaktion auf einen Glauben, der das Judentum außerhalb der nichtjüdischen Völker und über sie stellt, mit der ideologischen Fiktion, daß diese anderen Völker dazu da sind, von den Juden als auserwähltes Volk beherrscht und ausgebeutet zu werden;*
- 28. daß der Antijudaismus eine Äußerung des Selbsterhaltungswillens eines Volkes ist, der sich zu explosiven Selbsthilfehandlungen gewalttätiger Art steigern kann, wenn auch die ihm entsprechende geistige Strömung und politische Abwehr unterdrückt wird;*
- 29. daß das Judentum selber mit allen Mitteln bemüht ist, eine Klarstellung des Wesens des Antijudaismus als einer geistig- seelischen Abwehr- und Notwehrreaktion der nichtjüdischen Wirtsvölker gegen eine feindselige Weltanschauung zu verhindern;*

- 30. daß man jüdischerseits bis heute planmäßig die Fiktion von dem unschuldigen, immer verfolgten und unterdrückten "Volk Gottes" aufrecht erhält;**
- 31. daß jüdischerseits der "Antisemitismus" bestenfalls als ein rätselhaftes Phänomen behauptet werde, das durch das "Anderssein" des Judentums bedingt sei, ohne auf das Wesen dieses „Andersseins“ zu reflektieren;**
- 32. daß an unzähligen Beispielen im Talmud gezeigt werden könne, daß die Juden dazu angehalten werden, gebotene oder erlaubte, den Gojim aber als „anstößig“ erscheinende Verhaltensweisen heuchlerisch zu tarnen, wenn anders die Gefahr bestünde, daß ein schlechtes Licht auf Jahwe fiele;**
- 33. daß die These, „menschheitsfreundliche“ Tora-Stellen seien lediglich zur Verschleierung der menschheitsfeindlichen Grundtendenz der Tora in die Überlieferung aufgenommen worden, mit anerkannten hermeneutischen Verfahren nicht zu widerlegen sei.**

[Auf über 500 Seiten sind mit diesem Beweisantrag die Belege beigebracht, die den Schluß einsichtig machen, dass Alljuda in der Welt als das dem Begriffe nach notwendige Prinzip des Bösen – als „das Nein zum Leben der Völker“ (Martin Buber) wirkt.“]

Das mag erklären, daß die Judenheit nicht beim Namen genannt sein will und Zuwiderhandlungen als „Volksverhetzung“ verfolgt.

Die jüdische Weltherrschaft ist Realität und Ihr Söhne des Bundes (B'nai B'rith) seid deren Willensorgan.

**In Eurem Willen ist auch meine Gefangensetzung beschlossen. Und so erkläre ich mich zum persönlichen Kriegsgefangenen der „Söhne des Bundes“. In gleicher Weise und aus demselben Grund, wegen des geleisteten Widerstandes gegen Alljuda, sind auch die Notwehrhelfer:**

*Ernst Zündel (7 Jahre Freiheitsentzug)*  
*Wolfgang Fröhlich (6 Jahre Freiheitsentzug)*  
*Germar Rudolf (4 ½ Jahre Freiheitsentzug)*  
*Gerd Honsik (4 Jahre Freiheitsentzug)*  
*Sylvia Stolz (3 ¼ Jahre Freiheitsentzug) und*  
*Kevin Käther (8 Monate Freiheitsentzug)*

**persönliche Kriegsgefangene Alljudas.**

Die höchsten Richter der OMF-BRD haben sich selbst überführt, daß ihnen die hier dargestellte Rechtslage des Deutschen Reiches auch bewußt ist, durch die Art und Weise, wie sie die Revision von Sylvia Stolz gegen das Terrorurteil der 4. großen Strafkammer des Landgerichts Mannheim vom 14. Januar 2008 behandelt haben. Mit diesem ist Sylvia Stolz u. a. zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe wegen vermeintlicher Verunglimpfung des Staates (§ 90a StGB-BRD) verurteilt worden. Es wurde als strafbar erachtet, daß sie als Verteidigerin von Ernst Zündel gegen den Vorwurf der Holocaust-Leugnung (§ 130 Abs. 3 StGB-BRD) geltend gemacht hatte, daß das entsprechende Verbot keine Rechtsnorm sondern nur die völkerrechtswidrige Anordnung der über

das Deutsche Volk gesetzten Fremdherrschaft sei. Mit einer schlechthin zwingenden Argumentation hatte Sylvia Stolz in der Revisionsschrift \*\* aufgezeigt, daß ihre Verurteilung wegen Verunglimpfung des Staates gemäß § 90a StGB-BRD aus Rechtsgründen nicht möglich sei, da sie für ihren angeklagten Mandanten lediglich den Rechtsstandpunkt geltend gemacht habe, den der Parlamentarische Rat bei der Beratung des Grundgesetzes als „Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft“ (OMF) eingenommen habe. Mit akribischer Genauigkeit habe sie sich an die Begrifflichkeit und sachliche Diktion der Grundsatzrede gehalten, die Prof. Dr. Carlo Schmid (SPD) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Hauptausschusses des Parlamentarischen Rates vor diesem Gremium am 8. September 1948 gehalten hatte. Die „Richter“ des Bundesgerichtshofes, die über die Revision von Sylvia Stolz zu befinden hatten, sind mit Stillschweigen über diese wie auch über alle anderen Rügen, die sich auf „sensible“ Themen bezogen, hinweggegangen.

Durch einstimmigen Beschluß haben sie die Revision insoweit als „offensichtlich unbegründet“ verworfen. Deutlicher konnte das Gericht sich als Diener fremder Herren nicht kenntlich machen. Ich sehe keinen Sinn darin, mich an die Knechte zu wenden, denn es kommt alles darauf an, den „fremden Herrn“, der sie gegen die Deutschen schickt, kenntlich zu machen.

**[Das ist der Beweggrund, der mich dazu bestimmt hat, das juristische Possenspiel durch Rücknahme der Rechtsmittel zu beenden.]**

Weil Ihr mir mit nichts mehr drohen könnt, gibt mir die Kriegsgefangenschaft die Freiheit, Alljuda sein Schicksal anzusehen.

Haben sich die Juden in den zurückliegenden 200 Jahren „insoweit emanzipiert, als die Christen zu Juden geworden sind“,<sup>14</sup> steht in unseren Tagen „die Emanzipation der Gesellschaft vom Judentum“<sup>15</sup> an. Und das sollte Euch nicht weh tun, denn „die Judenemanzipation (ist) in ihrer letzten Bedeutung“ eben dies: „die Emanzipation der Menschheit vom Judentum“.<sup>16</sup> Durch die Vernichtung ihrer Geldmacht, die sie selbst besorgt haben<sup>17</sup>, werden die Juden jetzt von ihrer Erblast, „das Nein zum Leben der Völker“<sup>18</sup> zu sein, befreit zum Gattungswesen Mensch, das der Menschheit nicht mehr als Feind gilt. Und zur Menschheit wollt Ihr doch die Juden zählen. Oder nicht? – Also geht es auch um die Befreiung der Judenheit zur Menschheit.

**Alljuda ist im Begriff, zu seinem eigenen Heil den Krieg gegen das Deutsche Reich jetzt zu verlieren.**

Dem Auserwählten Volk Jahwes ist die verheißene Beherrschung der Welt Wirklichkeit geworden. Jahwe hat sich darin als bundestreu bewiesen. Er hat Israel zum höchsten gemacht über alle Völker auf Erden<sup>19</sup>.

Durch seinen Gehorsam insbesondere bezüglich des Befehls, die Völker zu bewuchern,<sup>20</sup> ist Israel immer höher aufgestiegen und der Kopf geworden und nicht der Schwanz. Und Jahwe hat – wie versprochen – die Völker verwüstet, die Israel nicht dienen wollen<sup>21</sup>. Seine Rache hat in besonderer Weise das Deutsche Volk getroffen (und läßt endlich ab von der gotteslästerlichen Rede vom „Mord am Jüdischen Volk!“). Was könntet Ihr mehr von Jahwe fordern? Israel ist nicht verheißt, daß seine Herrschaft über die Völker ewig währt. Im Gegenteil!“ Euch ist das Ende Eurer Herrschaft über die Völker im Esau-Segen klar und eindeutig bestimmt. Die Kabale um die Segnung von Jakob (Israel) und Esau (die Völker), der Zwillingssöhne Isaaks, des Sohnes Abrahams, ist die Schlüsselszene, die im Lichte der Hegelschen Logik das im Verhältnis unserer Nationen- der Deutschen und der Jüdischen – waltende Schicksal erhellt. Jakob, der Zweitgeborene Sohn, täuscht den erblindeten Stammvater Isaak, indem er sich für Esau, den Erstgeborenen Sohn, ausgibt, und erlangt so den väterlichen Segen, der allein dem Erstgeborenen gebührt. Aufgrund dieser gelungenen Täuschung ist Jakob (Israel) verheißt: „Völker sollen dir dienen, und Nationen sollen sich vor dir niederwerfen! Sei Gebieter über deine Brüder, die Söhne deiner Mutter sollen vor dir

sich beugen! Wer dich verflucht, der sei verflucht; wer dich segnet, sei gesegnet!“ (1. Mose 27,29)

Als göttliches Offenbarungsgeschehen ist diese Entstehungsgeschichte Israels und seines Weltherrschaftsanspruches von jeglicher moralischen Beurteilung frei zu halten. Sie ist als Geschichte Gottes aus dem Begriff des Geistes erkennend zu deuten.

Jakob hat durch Betrug den Segen von Isaak gestohlen; aber dieser verfügte noch über einen Rest seiner väterlichen Heilsgewalt, den er – nachdem der Betrug entdeckt war – doch noch Esau, seinem erstgeborenen Sohn, zuwenden konnte: „Fürwahr, fern von der Erde Fettgefilten seien deine Wohnsitze und fern vom Tau des Himmels droben! Von deinem Schwerte sollst du leben, und deinem Bruder (Jakob) sollst du dienen! Wenn du dich aber auflehnt, dann wirst du sein Joch abschütteln von deinem Nacken.“<sup>22</sup>

Die Auflehnung hat in nichts anderem zu bestehen als in dem Entzug des Vertrauens in das private Bankensystem. Alles weitere ergibt sich dann mit Zwangsläufigkeit. Es wird ein Neuer Nationalsozialismus sein: ein Nationalsozialismus ohne Judenverfolgung und ohne institutionalisierten Bürgerkrieg (also ohne Konzentrationslager für den politischen Gegner). Und diesmal werdet Ihr keinen großen langen Krieg mehr führen können. Denn Ihr könnt einen solchen Krieg nicht mehr finanzieren, weil der Zauberstab, der „Stroh in Gold“ verwandelt, Euch aus den Händen gegliitten ist. Ihr könntet noch Eure vorhandenen Atomwaffenarsenale leeren, indem Ihr die atomaren Sprengsätze über den großen Städten der Welt zündet. Wehe, dann würde Euch Euer Gott strafen, weil Ihr den Esau-Segen missachtet hättet. Ich fürchte, dass in diesem Falle die Völker Juda verschlingen würden. Dann könnte wirklich ein Holocaust über Euch hereinbrechen.

Aber nicht nur die Zinsknechtschaft gilt es zu brechen. Auch das geistige Joch, der Atheismus, ist abzuschütteln.

Da sich Gott durch Jesum Christum, seinen Sohn, den Menschen nur erst in das vorstellende Denken offenbart hat, noch nicht in das vernünftige d.h. vorstellungsfreie – Denken, noch nicht in das Denken der Vernunft, war es für Euch ein leichtes, mit Eurem faszinierenden Verstand die im Reiche der Vorstellung angesiedelten Dogmen der katholischen Kirche zu zertrümmern und ins Lächerliche zu ziehen. Das fiel euch umso leichter, als Eure Intelligenz Euch nicht das Mittel ist, die Wahrheit herauszufinden, wie es später bei den Griechen Brauch wurde. Nein, Ihr setzt Euren Verstand ein, um durch Haarspaltereien Euren Gott zu betrügen in der Absicht, an seinen knechtenden Gesetzen vorbeizukommen.

Es wurde bisher kaum gewusst, dass Judaismus verdeckter Atheismus ist. In der Französischen Aufklärung ist er erst offen in Erscheinung getreten. In der Freimaurerei, die Ihr auf raffinierte Weise vollständig beherrscht, hat sich der Atheismus als Gegenkirche organisiert, die heute eine überwältigende Macht ist. Diese hat die katholische Kirche unter sich begraben.

Euer Gott ist der Erhabene, der von allem Irdischen unberührt. Vor allem ist er nicht Mensch, und der Mensch ist für Euch getrennt von Gott. Der irdische Geist, der Mensch, kann also zu Jahwe sagen: „Dass ich bin, ist mir gewiss. Dich aber kann ich bezweifeln, ohne mich selbst in Frage zu stellen, und so leugne ich Dich, bis Du mir beweisest, dass auch Du bist.“

Erst in diesem Bereich erschließt sich die Wahrheit der Feindschaft zwischen den Brüdern Esau und Jakob.

Esau steht für die Vernunft, Jakob für den Verstand. Das Höhere ist die Vernunft. Ihr gebührt das Erstgeburtsrecht. Vom Verstand, der Domäne des jüdischen Intellekts, unterscheidet sie sich dadurch, dass sie das Sich-Widersprechende in sich aushält, die Unterschiedenen als Momente der Wahrheit, des in sich bewegten, lebendigen Begriffs, erkennt, rechtfertigt und versöhnt. Gott und Mensch sind zwar unterschieden; aber der Unterschied ist kein wahrhaftes

Sein, ist nur ein Verschwindender, der sich an sich selbst aufhebt und in die Einsheit der Unterschiedenen übergeht. Dieser Prozess ist das Leben Gottes als Geist (Joh 4,24), der Dreieinige, zu dem wir Christen beten. Der Verstand vermag zwar die Unterschiede wahrheitsgemäß zu bestimmen; aber er verzweifelt an der vermeintlichen Selbstbeständigkeit der Bestimmtheiten. Kant hat diese Verzweiflung aufgedeckt.

Als Daseinsweisen des lebendigen Begreifens bilden Vernunft und Verstand keine voneinander unabhängige Reiche des Geistes. Als Aufheben der Unterschiede – im dreifachen Sinne von „beenden“, „erhalten“ und „erhöhen“ – setzt die Vernunft den Verstand voraus, denn sie kann nur aufheben, was der Verstand bestimmt, d.h. unterschieden hat. So scheint der Verstand und nicht die Vernunft das Erste zu sein. Diese Verkehrung des Verhältnisses erscheint in der biblischen Geschichte als die Abtretung des Erstgeburtsrechts durch Esau an Jakob für ein Linsengericht. Vor der Setzung der verständigen Welt durch Jakob als einer durch die Vernunft zu erlösenden, aufzuhebenden Welt, konnte sich Esau des Wertes seines Erstgeburtsrechts, der Vernunft, noch nicht bewusst sein. Und so fiel ihm der Verzicht für ein Linsengericht leicht. „So gering achtete Esau die Erstgeburt.“ (1. Mose 25, 34).

Jakob, der Verstand, setzt die Welt als eine erlösungsbedürftige, indem er Gott und Mensch voneinander trennt, beide in der Trennung festhält und so die Welt gottlos macht.

Isaak, der Vater der Zwillinge, ist blind für das unterschiedliche Wesen der Söhne, d.h. ihm ist der Unterschied zwischen Verstand und Vernunft nicht bewusst. Er liebt Esau (1. Mose 25,28), hat also die Vernunft als das Vorzüglichere nur erst im Gefühl und noch nicht im Denken als solchem. Das Walten der Vernunft kann man nur im Denken „sehen“. Jakob nutzt diese Blindheit bezüglich seines gottesmörderischen Wesens, um sich den väterlichen Segen zu erschleichen, der ihn zum Herren über alle Völker macht. Aber nur durch Täuschung über sein Wesen erlangt der Verstand diese Stellung in der Welt. Worin besteht die Täuschung des Verstandes? Dass er vorgibt, die Vernunft zu sein, die allein in die Wahrheit führt. In diesem Zusammenhang ist es erhellend, dass der Geist, der die Endlichkeit des Verstandes aufgedeckt hat – Immanuel Kant – sich ebenso wenig wie Isaak der Vernunft im Unterschied zum Verstand bewusst ist. Er nennt den Verstand Vernunft und meint, diese könne die Wahrheit, „das Ding-an-sich“, nicht erkennen. Dieser Satz wurde in Mitteleuropa allgemeine Lehre. Der Verstand erhob das Banner der Aufklärung. Die Gojim wurden zu Hilfsvölkern Judas, die in seinem Dienst gegen Thron und Altar stürmten. Der Freimaurer Voltair gab die Losung aus „Écrasez l'infame!“ (Vernichtet die Infame!). Er meinte damit die katholische Kirche. Obwohl er ein bössartiger Judenhasser war, hat er damit der Judenheit aus dem Herzen gesprochen. Ihr großes und bleibendes Ziel ist die „Zerschlagung der Götzenthrone“, der Religionen der Völker – allen voran das Christentum.

Aber im Reich der Erhebung des endlichen Geistes zu Gott, in der Religion, gilt in besonderem Maße, dass Satan stets das Böse will und als Knecht Gottes stets das Gute schafft.

Die katholische Kirche konnte die in ihren Dogmen vorstellig gemachte Wahrheit mit dem Verstand nicht verteidigen. Denn dieser verwickelt sich, wie Kant gezeigt hatte, notwendig in Widersprüche, aus denen er nicht herausfindet. Auch wenn die katholische Kirche im Geist immer schwächer geworden ist und Jesum Christum schließlich im Stich gelassen und sich der Gegenkirche ergeben hat,<sup>23</sup> bleibt doch der von der Aufklärung gemordete Dreieinige als Sehnsucht in den Herzen der Menschen lebendig und gegenwärtig. Der Geist ist unsterblich.

Es war wiederum – und nicht zufällig – ein Deutscher Philosoph, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der die Einseitigkeit der Kantschen Philosophie überwand, indem er die Vernunft entdeckte, umfassend erkannte und dadurch die Voraussetzung für den Aufstand gegen die Herrschaft Jakobs schuf. Es ist der Kampf zweier Nationen, der Deutschen und der Jüdischen Nation.

Gott hatte Rebekka, als sie Jakob und Esau unter dem Herzen trug, offenbart: „Zwei Völker sind in deinem Schoß, zwei Nationen werden sich aus deinem Leibe lösen; die eine Nation wird stärker sein als die andere, die ältere wird der jüngeren dienstbar sein.“ (1. Mose 25,23).

Es sind die Deutsche und die Jüdische Nation, Zwillinge, die nicht voneinander lassen können. Schon im Mutterleib haben sie sich gestoßen, so sehr, dass Rebekka darüber verzweifelt war und nicht mehr leben wollte (1. Mose 25, 22). Bei der Geburt hielt Jakobs Hand Esaus Ferse fest (1. Mose 25, 26). Dieser Griff hat sich nie gelockert.

In der Deutschen Idealistischen Philosophie, die sich stets als Einspruch gegen die Judäo-Französische Aufklärung verstanden hat, hat Gott sich endlich in die Vernunft, in das vernünftige Denken, offenbart, am klarsten in der Philosophie Hegels. Auf diesem Boden wird jetzt Jesus Christus in der katholischen Kirchen wieder auferstehen und das Zeitalter des Gottestodes in Europa beenden. Hegel zeigt im reinen Denken, also fernab von allen Vorstellungen, dass Got als Geist (Begriff) sich in sich ur-teilt, in Unterschiede des Begriffs legt, dadurch in Erscheinung tritt als Welt, die als das logische Andere, das Außersichsein Gottes, nur eine entfremdete Gestalt Gottes selbst ist, der in der von ihm geschaffenen Welt bei sich selbst und dadurch wahrhaft unendlich ist. Der Begriff (das ist die Lebendigkeit Gottes als Denken) hat in sich den Trieb, sich selbst zu erscheinen – als Welt – und sich durch sein Erscheinen als Welt und in der Welt selbst als Geist (seine Dreieinigkeit – in der Vorstellung als Vater, Sohn und Heiliger Geist) zu erkennen als reines Denken, das von nichts abhängt als von sich selbst, insbesondere nicht durch Materie bedingt ist, sondern diese aus sich hervorbringt und so in sich frei ist. Wäre die Materie, das physikalische Universum, nicht aus dem Geist und nicht selbst Geist, so wäre der Schöpfungsakt Gottes bedingt durch die Materie, hinge von dieser und ihren Gesetzen ab, wäre also nicht frei, d.h. Gott wäre nicht Gott.

Die Wirklichkeit, die der Geist vor sich bringt, wird in einer notwendigen Entwicklung erst ihrem Begriff angemessen und ist so Idee. Die Wirklichkeit ist in diesem Sinne Idee, wenn jene dem Begriff (Gott) vollkommen angemessen geworden ist. „Idee“ ist also nicht ein Hirngespinnst sondern absolutes Sein, das nichts mehr vor sich aber auch nichts mehr hinter sich hat, sondern absolute Unmittelbarkeit ist. Damit hängt zusammen, dass „der Geist weht wo er will und wann er will“. Er kann auch Wunder tun, d.h. von Naturgesetzen abweichen (Die Chaos-Theorie scheint dem jetzt „auf die Spur zu kommen.“) Die für die Auferstehung Jesu Christi in der katholischen Kirche maßgebliche stelle in der Hegelschen Religionsphilosophie sei hier ausgeführt.

Sie wird in ihrer tiefen Bedeutung wohl nur dem einsichtig, der sich in das Hegelsche System, das in der Religionsphilosophie seinen Gipfelpunkt erreicht, hinreichend einstudiert hat:

*Wir sahen, „daß Gott dies ist, als lebendiger Geist sich von sich zu unterscheiden, ein Anderes zu setzen und in diesem Anderen mit sich identisch zu bleiben, in diesem Anderen die Identität seiner mit sich selbst zu haben. Das ist die Wahrheit.*

*Diese Wahrheit ist es, die die eine Seite dessen ausmachen muß, was dem Menschen zum Bewußtsein kommen muß, die ansichseiende, substantielle Seite.*

*Näher kann es so ausgedrückt werden, daß der Gegensatz die Unangemessenheit überhaupt ist. Der Gegensatz, das Böse ist die Natürlichkeit des menschlichen Seins und Wollens, die Unmittelbarkeit; das ist eben die Weise der Natürlichkeit. Mit der Unmittelbarkeit ist eben die*

*Endlichkeit gesetzt, und diese Endlichkeit oder Natürlichkeit ist unangemessen der Allgemeinheit Gottes, der in sich schlechthin freien, bei sich seienden, unendlichen, ewigen Idee.*

*Diese Unangemessenheit ist der Ausgangspunkt, der das Bedürfnis ausmacht. Die nähere Bestimmung ist nicht, daß die Unangemessenheit von beiden Seiten verschwinde für das Bewußtsein. Die Unangemessenheit ist; sie liegt in der Geistigkeit: der Geist ist das Sichunterscheiden, das Setzen von Unterschiedenen. Wenn sie unterschieden sind - nach diesem Moment, daß sie Unterschiedene sind -, sind sie nicht das Gleiche; sie sind verschieden, einander unangemessen. Die Unangemessenheit kann nicht verschwinden; wenn sie verschwände, so verschwände das Urteil des Geistes, seine Lebendigkeit; so hörte er auf, Geist zu sein.*

*Die weitere Bestimmung aber ist diese, daß dieser Unangemessenheit ungeachtet die Identität beider sei; daß das Anderssein, die Endlichkeit, die Schwäche, die Gebrechlichkeit der menschlichen Natur keinen Eintrag tun könne jener Einheit, die das Substantielle der Versöhnung ist. Auch dieses haben wir erkannt in der göttlichen Idee. Denn der Sohn ist ein Anderes als der Vater; dies Anderssein ist Verschiedenheit, sonst ist es nicht Geist. Aber das Andere ist Gott, hat die ganze Fülle der göttlichen Natur in sich; diesem, daß dieser Andere der Sohn Gottes, damit Gott ist, tut die Bestimmung des Andersseins keinen Eintrag; ebenso auch nicht ihm in der menschlichen Natur.*

*Dieses Anderssein ist das ewig sich Setzende, ewig sich Aufhebende, und dieses sich Setzen und Aufheben des Andersseins ist die Liebe, der Geist. Das Böse, die eine Seite, ist abstrakt bestimmt worden als nur das Andere, Endliche, Negative, und Gott als das Gute, Wahrhafte auf die andere Seite gestellt. Aber dies Andere, Negative enthält in sich selbst auch die Affirmation, und das muß im endlichen Sein zum Bewußtsein kommen, daß das Prinzip der Affirmation darin enthalten ist, daß in diesem Prinzip der Affirmation das Prinzip der Identität liegt mit der anderen Seite; so wie Gott nicht nur als das Wahre die abstrakte Identität mit sich ist, sondern das Andere, die Negation, das Sichanderssetzen seine eigene wesentliche Bestimmung, die eigene Bestimmung des Geistes ist.*

*Die Möglichkeit der Versöhnung ist nur darin, daß gewußt wird die an sich seiende Einheit der göttlichen und menschlichen Natur; das ist die notwendige Grundlage. So kann der Mensch sich aufgenommen wissen in Gott, insofern ihm Gott nicht ein Fremdes ist, er sich zu ihm nicht als äußerliches Akzidenz verhält, sondern wenn er nach seinem Wesen, nach seiner Freiheit und Subjektivität in Gott aufgenommen ist; dies ist aber nur möglich, insofern in Gott selbst diese Subjektivität der menschlichen Natur ist. Dieses Ansichsein muß dem unendlichen Schmerz zum Bewußtsein kommen als die an sich seiende Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, aber nur dem Ansichsein, der Substantialität nach, so daß diese Endlichkeit, Schwäche, dies Anderssein dieser substantiellen Einheit beider keinen Eintrag tut.*

*Die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, der Mensch in seiner Allgemeinheit ist der Gedanke des Menschen und die an und für seiende Idee des absoluten Geistes. An sich ist auch in dem Prozeß, in welchem sich das*

*Anderssein aufhebt, diese Idee und die Objektivität Gottes real, und zwar in allen Menschen unmittelbar: "Aus dem Kelch des ganzen Geisterreiches schäumt ihm die Unendlichkeit." Der Schmerz, den das Endliche in dieser seiner Aufhebung empfindet, schmerzt nicht, da es sich dadurch zum Moment in dem Prozeß des Göttlichen erhebt.*

*„Sollte jene Qual uns quälen, da sie unsre Lust vermehrt?“*

*Aber hier, auf diesem Standpunkte ist es nicht um den Gedanken des Menschen zu tun. Auch kann es nicht bei der Bestimmung der Einzelheit überhaupt bleiben, die selbst wieder allgemein und im abstrakten Denken als solchem ist.*

*Soll vielmehr das Bewußtsein von der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, von dieser Bestimmung des Menschen als Menschen überhaupt, dem Menschen gegeben werden oder soll diese Erkenntnis ganz in das Bewußtsein seiner Endlichkeit eindringen als der Strahl des ewigen Lichtes, das ihm im Endlichen klar wird, so muß sie an ihn kommen als Menschen überhaupt, d. h. ohne Bedingung einer besonderen Bildung, sondern an ihn als unmittelbaren Menschen, und für das unmittelbare Bewußtsein muß sie allgemein sein.*

*Das Bewußtsein der absoluten Idee, die wir im Denken haben, soll also nicht für den Standpunkt philosophischer Spekulation, des spekulativen Denkens hervorgebracht werden, sondern in der Form der Gewißheit für die Menschen überhaupt; nicht daß sie es denken, die Notwendigkeit dieser Idee einsehen und erkennen, sondern darum ist es zu tun, daß sie ihnen gewiß wird, d. h. daß diese Idee, die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur zur Gewißheit komme, daß sie für sie die Form unmittelbarer sinnlicher Anschauung, äußerlichen Daseins erhalte, kurz, daß diese Idee als in der Welt gesehen und erfahren erscheine. So muß sich diese Einheit in ganz zeitlicher, vollkommen gemeiner Erscheinung der Wirklichkeit, in einem diesen Menschen für das Bewußtsein zeigen, in einem Diesen, der zugleich gewußt werde als göttliche Idee, nicht nur als höheres Wesen überhaupt, sondern als die höchste, die absolute Idee, als Gottessohn.*

*Göttliche und menschliche Natur in einem ist ein harter, schwerer Ausdruck; aber die Vorstellung, die man damit verbindet, ist zu vergessen; es ist die geistige Wesenheit, an die dabei zu denken ist. In der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur ist alles verschwunden, was zur äußeren Partikularisation gehört, - das Endliche ist verschwunden.*

*Es ist das Substantielle der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, was dem Menschen zum Bewußtsein kommt, so daß der Mensch ihm als Gott und Gott ihm als Mensch erscheint. Diese substantielle Einheit ist das Ansich des Menschen; indem aber dasselbe für den Menschen ist, ist es jenseits des unmittelbaren Bewußtseins, des gewöhnlichen Bewußtseins und Wissens; damit muß es drüben stehen für das subjektive Bewußtsein, das sich als gewöhnliches Bewußtsein verhält und als solches bestimmt ist. Hierin liegt es, daß dies als einzelner, ausschließender Mensch erscheinen müsse für die Anderen, es sind nicht sie alle Einzelnen, sondern einer, von dem sie ausgeschlossen sind, aber nicht mehr als das Ansich, das drüben ist, sondern als die Einzelheit auf dem Boden der Gewißheit.*

*Um diese Gewißheit und Anschauung ist es zu tun, nicht bloß um einen göttlichen Lehrer, ohnehin nicht bloß der Moral, aber auch nicht einmal bloß um einen Lehrer dieser Idee, nicht um Vorstellung und Überzeugung ist es zu tun, sondern um diese unmittelbare Gegenwart und Gewißheit des Göttlichen; denn die unmittelbare Gewißheit der Gegenwart ist die unendliche Form und Weise, wie das "ist" für das natürliche Bewußtsein ist. Dieses Ist vertilgt alle Spur der Vermittlung; es ist die letzte Spitze, der letzte Lichtpunkt, der noch aufgetragen wird. Aller Vermittlung durch Gefühle, Vorstellung, Gründe fehlt dies Ist, und nur im philosophischen Erkennen durch den Begriff, im Elemente der Allgemeinheit kehrt es wieder.*

*Das Göttliche ist nicht zu fassen nur als ein allgemeiner Gedanke oder als ein Inneres, nur Ansichseiendes, die Objektivierung des Göttlichen nicht nur als eine solche, die in allen Menschen ist, zu fassen; so ist sie dann nur als die Vielheit des Geistigen überhaupt gefaßt, und die Entwicklung, die der absolute Geist an ihm selbst hat und die bis zur Form des Ist, der Unmittelbarkeit fortzugehen hat, ist darin nicht enthalten.*

*Der Eine der jüdischen Religion ist im Gedanken, nicht in der Anschauung, eben darum nicht zum Geist vollendet. Die Vollendung zum Geiste heißt eben die Subjektivität, die sich unendlich entäußert und aus dem absoluten Gegensatz, aus der äußersten Spitze der Erscheinung zu sich zurückkehrt."<sup>24</sup>*

Diese Sätze sind das Fundament, auf dem das wiederauferstandene Deutsche Volk den Bau der Neuen, der vernünftig gewordenen Welt errichten wird. Zugleich wird auf diesem Fundament die Kirche Christi, die notwendig Katholisch ist, sich neu errichten.

Die Zeit ist erfüllt. Die Völker lehnen sich auf wider Israel. Adolf Hitler, der Führer Edoms, war erst die Vorhut. Ihn konntet ihr noch schlagen. Ihr konntet ihn bezwingen, weil er noch nicht im Besitz der Wahrheit war, die die Völker frei macht. Er hatte Euch nur erst als „Nein zum Leben der Völker“, also als Feind, erkannt und Euch so genannt. Seine Feststellung in seiner Rede vom 30. Januar 1939<sup>25</sup>, daß „die Zeit der propagandistischen Wehrlosigkeit der nicht-jüdischen Völker zu Ende“ sei und „das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien... jene Einrichtungen besitzen, die es gestatten... die Welt über das Wesen einer Frage aufzuklären, die vielen Völkern instinktiv bewußt und nur wissenschaftlich unklar ist“, hatte noch keinen Boden in der Wirklichkeit. Richtig war lediglich die Voraussetzung, daß sich die Judenfrage mit der Aufklärung über das Wesen Alljudas erledige. Hitler und seinen Anhängern gelang es noch nicht, die jüdische Nation als eine Gestalt Gottes zu fassen. Daran sind sie gescheitert. Auf jüdischer Seite hat sich am klarsten – wenn auch erst einseitig – der jüdische Denker Martin Buber, ein Zeitgenosse Adolf Hitlers, über das Judentum ausgesprochen. Dieses sei das „Nein zum Leben der Völker“<sup>26</sup> und unfähig, „das Absolute zu fassen“<sup>27</sup>. Das Nein zum Leben der Völker ist nicht nur Tod sondern auch Verderber der Menschen und Völker – als Nein zum Leben ist Juda Satan. Aber man kann die Wahrheit – wie Hegel gezeigt hat – nicht mit nur einem Satz aussprechen. Jedes Moment des Begriffs- das ist die Lebendigkeit Gottes selbst, durch die er erst Geist ist (Joh 4, 24)- ist an sich selbst das Gegenteil seiner selbst, d. h. es verschwindet in seinem Gegensatz. Das ist der schwierigste Satz der Logik der Vernunft und wohl nur nach entsprechender Einarbeitung in dieselbe zu begreifen. Johann Wolfgang von Goethe ist es im „Faust“ (I) gelungen, diese Dialektik des Bösen in die Antwort einzufangen, die Mephisto dem Dr. Faust auf dessen Frage: „Wer bist Du?“ gibt: „ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“ Zwar hat Hitler diese Aussage ausdrücklich – durchaus zutreffend – auf das Judentum

bezogen.<sup>28</sup> Daß Hitler daraus aber keine Folgerungen abgeleitet hat, ist das sicherste Zeichen, daß ihm der Begriff noch „kein Begriff“ war. Dieser wirkte in ihm erst noch als Vorahnung, noch nicht als reiner Gedanke (er sprach oft von der „Vorsehung“). Der Blick war noch nicht geschärft durch das „Dritte Auge“, welches das Vernunftdenken ist. Das Volk der Dichter und Denker ist das Opfer des auf Kant zurückgehenden Agnostizismus geworden. Er hat „die vollkommene Erlahmung der Vernunft begründet.“ (Hegel, Werke Band 17 Seite 443). Und es ist einzig und allein diese von jüdischen Intellektuellen eifrigst forcierte Erlahmung der Vernunft, die Diskriminierung der Suche nach der absoluten Wahrheit, die dem Judentum noch für eine ganze Epoche sowohl die offene als auch die verdeckte Herrschaft über die Völker gesichert hat.

Von hier aus nahm das Verhängnis seinen Lauf. Die wesensblinde antijüdische Propaganda der Nationalsozialisten bewirkte eine Steigerung des Hasses gegen die Juden, wo eine das Wesen der Judenheit im Vernunftdenken erfassende Kulturleistung des Deutschen Volkes diesen Haß für alle Zeiten in den Herzen der Nichtjuden getilgt hätte. Das Zerstörungswerk und die zähe Zersetzungsarbeit der unter die Völker zerstreuten Judenheit wären als ein geschichtlich notwendiges Moment auf dem Weg zur Freiheit erkannt worden. Es ist in der Atmosphäre des judaisierten Zeitgeistes nicht leicht, diesen Gedanken zu fassen. Dieser siedelt im Reich des Vernunftdenkens, von dem der Verstand, die heute noch übliche Denkform, nichts weiß. Die jetzt hereingebrochene Endzeitkrise der judaisierten Welt – zur Irreführung als „Welt des Liberalismus“ oder auch als „bürgerliche Gesellschaft“ bezeichnet – aber treibt die Menschheit an zur Suche nach dem Notwendigen. Dies wird mit den vereinten geistigen Anstrengungen der Völker in dem gefunden werden, was in Grundzügen dargelegt ist in dem bereits erwähnten Handbuch zur Befreiung „Komm Heim! Komm heim ins Reich!“ von Michael Birtelm (Pseudonym), daselbst in dem Abschnitt „Dritter Deutungsversuch des Geschichtsprozesses – Der Sinn der Geschichte“<sup>29</sup> und im Abschnitt „Der Heimweg“<sup>30</sup>, wobei das darin abgedruckte „100-Tage-Programm“ von Reinhold Oberlercher jedenfalls teilweise überholt sein dürfte. An seine Stelle tritt die auf den Seiten 946 ff. wiedergegebene Programmschrift „Ehre! Wahrheit! Heimat!“.<sup>31</sup>

Im Blick auf das Grauen, das als Menschheitsgeschichte hinter uns liegt, ist der Gedanke kaum zu ertragen, daß Satan, das Böse, im Dasein letztlich das Gute bewirkt und in diesem Sinne kein Gegengott sondern Knecht Gottes, des Dreieinigen, ist. Die Beklommenheit weicht aber, wenn es gelingt, uns Menschen, die wir ja die Verursacher des Bösen in der Welt sind (beileibe nicht nur Juden), auf eine ganz neue Weise zu sehen, wenn es gelingt, die Erkenntnis zu fassen, daß wir Menschen *das Bewußtsein Gottes sind* und dieser kein anderes hat (von Hegel im Denken aufgezeigt und auch von Adolf Hitler so ausgesprochen).<sup>32</sup> Wenn wir uns in diesen Gedanken vertiefen, dann sind das Böse, das Leid, das Unglück von Gott nicht geschickt oder gewirkt *an einem anderen Wesen, das nicht er selbst ist, auch nicht von ihm zugelassenes Wirken eines anderen, der nicht Gott ist*. Vielmehr sind in dieser Erkenntnis die negativen Einwirkungen auf die Welt die Qual Gottes in sich selbst, sein Geburtsschmerz der Selbstwerdung, d.h. seiner Freiheit. Dieser Schmerz ist ein notwendiges Moment des göttlichen Lebens und wir als sein Bewußtsein sind das „Receptaculum“ dieser Qual. Kein Volk, kein Mensch, kein Jude, kein Deutscher, kein Christ, kein Moslem ist außerhalb, jenseits dieser Qualierung des absoluten Geistes, den Juden – wie Martin Buber einräumt – nicht fassen können, weil Juda nur das verständige Denken, die Intelligenz als einseitige Fähigkeit zu unterscheiden, verkörpert. Der jüdische Geist verharrt in der Trennung der Unterschiedenen – **für sie ist Gott nicht Mensch und Mensch nicht Gott** – dieses Denken des Verstandes endet schließlich im Gottestod (Atheismus und Völkermord), denn: Gott der nicht zugleich Mensch ist, ist darum endlich. Er hört dort auf, wo der Mensch anfängt. Und dieser von Gott getrennt gehaltene Mensch wird schließlich zum Gottesmörder, denn er setzt Gott an sich eine Grenze, verendlicht ihn, d.h. er ent-göttlicht Gott und ebenso kann nur dieser verendlichte (verendete) Gott seinem auserwählten Volk befehlen, alle anderen Völker „auszumorden“ (Max Weber)

Deshalb sind Juden Gottesmörder, nicht erst dadurch, daß sie Jesum ans Kreuz geschlagen haben. Und in ihrem Herzen sind sie Völkermörder. Was Martin Buber schlicht das „Nein zum Leben der Völker“ nannte, wird anschaulich von Hegel ausgeführt.

Aber der Gottestod selbst ist ein Moment der Selbstwerdung des absoluten Geistes, der erst durch seine Auferstehung im Vernunftdenken, der allein ihm angemessenen Form, bei sich, also unendlich und darin frei ist.

Der Gottestod, das naturwissenschaftliche Weltbild, die auf dieses gestellte Aufklärung, die Erklärung der Welt und der Menschen ohne Rücksicht auf Gott als Geist<sup>33</sup> ist die Welt des jüdischen Denkens, die judaisierte Welt. Diese ist durch ihre Negativität, durch ihr zersetzendes und lebensfeindliches Wirken und Weben, mit dem was sie angerichtet hat, jetzt der Weckruf an die Vernunft, damit sie in der Welt endlich das Zepter übernehme. Dieser vom Judentum provozierte Machtwechsel im Reiche des Geistes ist das Gute, das sich dem Bösen verdankt. Die Vernunft selbst ist es, die sich jetzt gegen die Herrschaft Jakobs auflehnt und im Abschütteln seines Jochs den Esau-Segen beglaubigt.

Jakob, der von Isaak Gesegneter, hat damit seine heilsgeschichtliche Aufgabe erfüllt.

Seine letzte Pflicht gegen Jahwe ist es, den seinem Bruder Esau erteilten väterlichen Segen zu erkennen und Esaus Freiheit anzuerkennen.

**Weicht, damit die judaisierte, nur verständige Welt endlich die vernünftige Welt, die Wirklichkeit des göttlichen Willens, werde!**

Henry Ford, der „Autokönig“, hat in seinem epochalen Werk „Der Internationale Jude“<sup>34</sup> zutreffend herausgearbeitet, daß die Grundlage der jüdischen Weltbeherrschung, das Fundament Alljudas, „Kapitalismus und Presse oder Geld und Propaganda“ sind<sup>35</sup>. Der Kapitalismus, d.h. das von jüdischen Plutokraten beherrschte Weltfinanzsystem ist zusammengebrochen. Die Schutzmacht Alljudas, die Vereinigten Staaten von Amerika sind von einem nicht mehr zu wendenden Niedergang erfaßt. „Was fällt, soll man stoßen“ (Mao Tsetung). Der Stoß hat einen Namen: „Dschihad“ – der heilige Krieg der islamischen Völkerschaften. Das Deutsche Volk verstärkt die Wucht des Schlages der Islamischen Republik Iran gegen die Holocaust-Kirche mit vielfältigen Anstrengungen, „die kurzen Beine der heiligen Lüge“<sup>36</sup> wegzuschlagen. Der tapfere Kampf der Rechtsanwältin Sylvia Stolz vor den „Gerichten“ der OMF-BRD hat diese Front des Befreiungskrieges weithin sichtbar gemacht.

Eine zweite Front - jetzt im Rücken des Feindes - ist eröffnet mit der Bekanntmachung der Erkenntnis, daß dem plutokratischen Geldkapital - im Unterschied zum produktiven Kapital - ein systemischer Zwang zum Betrug innewohnt. Dieser zerstörerische Zusammenhang ist in dem Video-Vortrag „Weltauferstehung“ - <http://www.wntube.net/play.php?vid=2208> aufgezeigt.

Darin hebe ich ab auf den grundlegenden Unterschied, der zwischen dem produktiven Kapital (heute „Real-Wirtschaft“ genannt) und dem Finanzkapital besteht. In der so verhängnisvollen moralischen Gesichtsbetrachtung stehen dafür die Ausdrücke „schaffendes Kapital“ und „raffendes Kapital“.

Im Bereich des produktiven Kapitals wirkt ein Regelmechanismus, der im Falle von nachhaltiger Überproduktion das gestörte Gleichgewicht durch Kapitalvernichtung wieder herstellt. Anders beim Finanzkapital. Dieses besteht aus Rechtstiteln, die letztlich auf die künftige Übertragung von Geld gerichtet sind. Zum Geldtitel gehört der Anspruch auf Zinszahlungen wie die Atemluft zum Warmblüter. Das bedeutet, dass Geldtitel ausnahmslos mit einem Krebsreger, mit der Zinseszinsformel, infiziert sind. In dem Maße, wie das Finanzkapital, verkörpert in der jüdisch dominierten Plutokratie, zur bestimmenden Fraktion im Wirtschaftsleben wird (das ist vor ca. 250 Jahren eingetreten), mutiert mit Brachialgewalt die Zinseszinsformel jede Volkswirtschaft in einen Wachstumsmoloch, der in sich kein Gleichgewicht mehr finden kann. „Wirtschaftswachstum“ wird zum Zauberwort, das dem

Blick auf das Überleben der Völker Scheuklappen anlegt. Es darf die Unvernunft dieses Systems nicht in das Blickfeld kommen.

Im Bereich des Finanzkapitals treten keine Überproduktionskrisen in Erscheinung. Geld ist nie zuviel, Geld bleibt immer Geld. Zwar gehen einzelne Geldkapitalisten auch mal Bankrott. Aber ihr Geld wird nicht- wie in der Realwirtschaft die Produktionsstätten - verschrottet, sondern findet seinen Weg als Geld in andere Taschen. Der Geld-Gesamtkapitalist wird immer reicher und mächtiger. Aber der stetig wachsende Geldberg findet in der Realwirtschaft nicht mehr in dem Umfange „Arbeit“ (ja auch Geld sucht „Arbeit“), der notwendig ist, um die künftig an Geldbesitzer zu zahlenden Zinsen zu „erwirtschaften“. Der Geldkapitalist braucht, um Geldkapitalist zu bleiben, immer mehr Schuldner, und es dämmert, daß Geld nichts anderes ist als das Rechtsverhältnis von Gläubiger und Schuldner. Woher aber Schuldner nehmen und nicht stehlen? Wenn der Geldkapitalist in Not ist, fällt ihm stets der Staat ein. Der muß ihm helfen. Wo die Realwirtschaft nicht mehr genügend Schulden hergibt, muß der Staat herhalten und zum Schuldner werden. Spätestens jetzt wird das Geldkapital zu einer Krebsgeschwulst im Volkskörper. Über die Besteuerung der Volksgenossen durch den zum zinseszinspflichtigen Schuldner gewordenen Staat saugt die Plutokratie die Lebenskräfte aus dem Volk, bis das Gespenst der Überbesteuerung<sup>37</sup> und des nachfolgenden Staatsbankrotts Einlaß begehrt. Das erst ist die Krise des Finanzkapitals, die ganz anders beschaffen ist, als die Überproduktionskrise des Realkapitals. Das hat Karl Marx, der Jude, uns verschwiegen! Immerhin hat er angemerkt, daß der Geldkapitalist über die Staatsschuld den „Staat“ - d.h. die politische Klasse - ankauft. Plutokratie und politische Klasse sitzen deshalb in der Krise des Finanzkapitals „in einem Boot“. In der ersten Phase der „Krisenbewältigung“ läßt der Staat (durch „Deregulierung der Finanzmärkte“) die Bildung einer „Blase“ zu, in die rein betrügerische „Finanzprodukte“ eingespeist werden, in die das nach der Zinseszinsformel überbordende und außer Rand und Band geratene Geldkapital vermittels der durch Täuschung erzeugten Illusion von Renditepotentialen bis zum unvermeidlichen „Crash“ – wie in einem Zwischenlager – entsorgt wird. Die Plutokratie degeneriert zur Kleptokratie (Herrschaft der Diebe).

Im Jahre 2007 ist der „Crash“ eingetreten. Wieder ruft das Geldkapital den „Staat“ als Retter herbei. Spätestens jetzt haben die Staatsdeppen den Schwindel durchschaut. Aber sie sind jetzt Getriebene. Würden sie sich den Zumutungen der Kleptokraten versagen, würde schlagartig der hinter dem Nebelvorhang „Nettokreditaufnahme“ versteckte Staatsbankrott sichtbar und die in den Betrug verstrickten „Politiker“ müssen fürchten, daß sie der Volkszorn an die Laternen hängt. Zwar ist in dieser Lage Rettung des Kapitalismus nicht mehr möglich, aber die Kleptokraten gewinnen durch die „Rettungspakete“ Zeit, die sie brauchen, um wenigstens einen Teil der Beute in Sicherheit zu bringen in Wertspeicher, die inflationssicher sind. Denn die Hyperinflation zur Entschuldung der Staatshaushalte, d.h. die vollständige Überwälzung der Schulden auf die „Kleinen“ durch Vernichtung ihrer Ersparnisse und Versorgungsansprüche ist längst beschlossene Sache. Fast möchte man in den Ruf „Hängt sie auf!“ einstimmen. Doch halt! Die Folge wäre ein unbeschreibliches Chaos und es würden sehr viel mehr Menschen eines unnatürlichen Todes sterben müssen, als die Anzahl, die jetzt schon unvermeidlich ist. Der kürzeste Weg aus dem hereintretenden Chaos zur Abschüttelung des Jochs Jakobs, erschließt sich, wenn man folgendes bedenkt: Geld ist in einer entwickelten Wirtschaftsform ein rechtlich eingefasstes Vertrauensverhältnis (wegen der Einzelheiten sei auf den im Anhang beigefügten Vortrag „Weltauferstehung“ verwiesen). Als Träger des notwendigen Vertrauens hat sich im Geschichtsverlauf das System der privaten Banken herausgebildet. Im weiteren Verlauf der Entwicklung gerät dieses System - wie vorstehend skizziert - an einen Punkt, von dem an es sich nur noch als System eines organisierten Betruges über die Zeit retten kann - solange, bis der Betrug, wie jetzt geschehen, in der unvermeidlichen Katastrophe aufliegt. Sobald das begriffen wird, löst sich das Vertrauen in den privaten Bankenapparat in Luft auf und kann nie wieder hergestellt werden. (Man lese dazu, wie sich Gunnar Heinsohn, einer der Pioniere der Enthüllung des Geldwesens, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 20.Mai

2009 S.31 über die Rettungsversuche lustig macht. Er spricht von einer „Notoperation ohne jede Kenntnis der Anatomie“. Doch ist es weder der Rücksturz in die Steinzeit noch das Ende der Geschichte. Geld muß sein, also wird es sein. Und es wird nur sein als ein Vertrauensverhältnis. Doch das Vertrauen wandert aus aus dem Reich der Plutokraten, um sich jetzt endlich dort niederzulassen, wo es hingehört: in eine Volksgemeinschaft, deren Selbsthervorbringung (von Marx „gesellschaftliche Reproduktion“ genannt) nicht vom privaten Bereicherungs- und Machtinteresse gelenkt ist, sondern von der wirtschaftlichen Vernunft, d.h. vom Gemeinwohlinteresse. Und das ist Nationalsozialismus. Der Staat, der in der Schuldknechtschaft der Kleptokraten schmachtet, kann es nicht sein, denn der hat sich als Komplize bei der Ausraubung des Volkes erwiesen. Dem vertraut man nicht mehr. Nur der Staat, der gestützt auf das Zutrauen seiner Volksgenossenschaft die Kraft und die Entschlossenheit aufbringt, jegliches arbeitslose Einkommen aus dem Zinsgeschäft durch Annulierung der entsprechenden Rechtstitel zu beseitigen und die Banken in Volkseigentum überführt bei gleichzeitiger Verfügbarmachung der von der Volkswirtschaft benötigten Kreditmittel (produktive Kreditschöpfung), wird das Vertrauen genießen, das für eine gesunde Währung nötig ist.

Ihr Söhne des Bundes seid jetzt schon raus aus dem Geldgeschäft. Nur wisst ihr es vielleicht noch nicht.

Der Wucher ist Euch genommen und damit ist Eure Geldmacht dahin. Und ohne die Macht des Geldes könnt ihr auch Eure Medienmacht nicht erhalten. Die Macht Alljudas ist dahin. So und nicht anders realisiert sich der Segen, den Isaak seinem erstgeborenen Sohn Esau erteilt hat. „Wenn du dich aber auflehnt, dann wirst du sein Joch abschütteln von deinem Nacken.“

Jakob und Esau, Juda und das Deutsche Volk, stehen ewig in einem gewollten Verhältnis zueinander, dass ein Volk ist nicht ohne das andere. Sie sind Momente der Entwicklung des Geistes in sich und als solche sind sie zu begreifen. Es ist nicht die Schwerthand Esaus, die das Joch Jakobs bricht. Jakob wird an sich selbst irre. Er hat das Geldverhältnis mit einer Genialität, die ihresgleichen nicht hat, über den gemeinen Wucher hinausgetrieben in die Höhe ingenieurmäßig konstruierter Finanzprodukte, deren Veitstanz er schließlich nicht mehr bändigen konnte. Jakob selbst hat dadurch die Grundlagen seiner weltlichen Macht zerstört. Die Gewalt, die ihm Esau jetzt antut, ist die Gewalt der Vernunft. Sie tötet nicht, wie der Verstand tötet. Sie versöhnt und heilt.

Es ist die letztendliche Bestimmung Jakobs, daß er die Welt des Verstandes, die er maßgeblich gestaltet hat, öffnet für den Einzug Esaus, auf daß die Welt jetzt vernünftig werde. Der Weg dahin ist vorgezeichnet und umfassend gerechtfertigt in dem Handbuch zur Befreiung „Komm Heim! Komm heim ins Reich“.

Die konkreten Schritte sind in der darin enthaltenen Programmschrift „Ehre! Wahrheit! Heimat!“<sup>38</sup> aufgezeigt. Im wesentlichen zielt diese darauf, die im Schoße der bürgerlichen Gesellschaft schon herangewachsenen Momente einer höher entwickelten Eigentumsform zu ihrer eigengesetzlichen Wirkung freizusetzen. Das Privateigentum an den Produktionsmitteln wird zum selbstbewußten doppelstützigen Treuhandeigentum weiterentwickelt und als solches gestärkt, damit es die Grundlage für die Herausbildung der sittlichen Persönlichkeit im Volke wird. Dass die Dynamik der Krise die Realität in diese Formen drängt, zeigt sich unter anderem auch darin, dass die Bundesregierung bei ihrem Versuch, die Opel AG zu retten, sich gedanklich der Gestalt der „doppelstützigen Treuhand“ annähert und sich dabei auch dieses Ausdrucks bedient (Der Spiegel Nr. 21/2009 S.24). Doch alle innerhalb des kleptokratischen Systems unternommenen „Rettungsversuche“ müssen erfolglos bleiben. Sie verschlimmern die Lage beträchtlich und verlängern das Leiden. Schließlich wird der Leidensdruck so sehr zunehmen, dass es zur Explosion kommt mit unabsehbaren, jedenfalls verheerenden Folgen.

Das Betrugsmodell wird dreist weitergeführt und die Wut damit immer mehr angefacht. (vgl. z.B. FAZ vom 23. Mai 2009 S.23 „Mit Derivaten auf die Zukunft zocken.“). Es ist viel von einer „Kreditklemme“ die Rede und man gibt vor, diese durch „Flutung des Geldmarktes“ und „Sanierung der Banken“ beheben zu können. Das ist die Fortsetzung des Betruges „auf erweiterter Stufenleiter“. Das unkundige und uninformierte Publikum wird so in den Glauben versetzt, als würden die „Rettungsversuche“ zu seinem Besten unternommen. Die Wahrheit sieht anders aus. Die „Kreditklemme“ der Realwirtschaft ist nichts anderes als die radikale Schrumpfung der als Kreditsicherheiten unverzichtbaren Vermögenswerte der potentiellen Kreditnehmer. Die „Lüftung“ d.h. das Platzen der Spekulationsblasen hat nominale Werte in Höhe von mehr als neun Billionen Dollar (weltweit) „in Luft aufgelöst“. Diese „Vermögenswerte“ aber waren fast ausnahmslos direkt oder indirekt als „Sicherheiten“ für Bankkredite in Anspruch genommen bzw. waren in der Realwirtschaft als Reserve für künftig Kreditbesicherungen vorgehalten worden. Die im „Crash“ offenbar gewordene Entwertung der Vermögenstitel führt zu Nachbesicherungsforderungen der kreditgebenden Banken. Diese können aber aus den genannten Gründen nicht erfüllt werden. Es kommt zu Kreditkündigungen bzw. Kreditverweigerungen und infolge davon zu Firmenzusammenbrüchen und wachsender Arbeitslosigkeit. Das führt zu untragbaren Belastungen des „sozialen Netzes“ und weiterem Abschreibungs (Wertberichtigungs)bedarf bei den Banken. -Eine Abwärtsspirale ohne Ende-. Die „Flutung“ mit „frischem“= gefälschten (!) Geld, vermag daran nichts zu ändern. Damit werden nur neue Blasen „aufgepumpt“. Letztendlich kommt alles beim Staat an, d.h. in den Geldbörsen der „Steuerzahler“ – bis diese endlich aufstehen und dem Spuk ein Ende machen.

Die Macher des „großen Betruges“ haben sich mehr und mehr auf staatliche „Garantien“ für die Großen der Realwirtschaft und Bankenwelt eingependelt. Die mittelständischen Unternehmen, in denen immer noch 80% der Erwerbstätigen ihr Einkommen erarbeiten, lässt der Staat – weil er gar nicht anders kann – im Regen stehen. Auf sie wartet der Pleitegeier. In diesem Bereich wird es demnächst einen Aufstand geben.

Nun sind staatliche Garantien tatsächlich der Ausweg aus der Krise, - aber nur unter der Bedingung einer sofortigen (revolutionären) Annulierung der Staatsschuld, d.h. durch Desillusionierung der Gläubiger der Staatsanleihen (denn ihre Titel sind jetzt schon nichts mehr wert) und Überführung des gesamten Finanzsektors in die Hände des Gemeinwesens. Als flankierende Maßnahme ist der Zinseszins-Wucher restlos zu beseitigen durch Rechtlosmachung aller Einkommensquellen, die nicht auf Leistung beruhen (so wie das Gesetz heute schon Spiel- und Wettschulden den gerichtlichen Rechtsschutz versagt). Weiterhin ist das gesamte Produktivvermögen auf dem Boden des Deutschen Reiches in „doppelnütziges Treuhandeigentum“ (vgl. dazu Hb 950-954) fortzubilden. Dann – aber auch nur dann – ist der Weg frei für produktive Kreditsschöpfung, wie sie der historische Nationalsozialismus erfolgreich erfunden hat – und die noch wesentlich perfektioniert werden kann.

Der Markt, der freie Austausch von Gütern und Dienstleistungen, wird nicht abgeschafft. Vielmehr werden seine offensichtlichen Mängel durch die systematische Entwicklung und Förderung der staatlichen, regionalen, kommunalen und familiären Eigenwirtschaft unschädlich gemacht und auf diesem Wege das Gespenst der Arbeitslosigkeit endgültig verscheucht. Damit werden die Voraussetzungen für die Beseitigung aller parasitären Einkommensquellen geschaffen, an deren Auswirkungen die bürgerliche Gesellschaft jetzt zugrunde geht. Das Geld und Kreditwesen wird entprivatisiert, d.h. in die Hände des Gemeinwesens gelegt. Damit ist die Macht des Geldes über den Staat gebrochen. Die bewußtseinsprägenden Medien werden dem Zugriff privater Bereicherungs- und Machtinteressen entzogen und so erstmals in der Geschichte Meinungs- und Medienfreiheit hergestellt. Die Willensbildungs- und Willensdurchsetzungsmacht des Deutschen Volkes wird aus der Demokratie, die nichts anderes ist als die politische Herrschaft der Plutokraten,<sup>39</sup> erlöst

und zum freien Volksstaat nach dem Führerprinzip weiterentwickelt.<sup>40</sup>

Das Deutsche Volk wird diesen Weg gehen als eine Gestalt Gottes auf dem Weg zu sich selbst. Es ist wünschenswert, daß die Söhne des Bundes ihre heilsgeschichtliche Aufgabe erkennen und den Weg für eine friedliche Ablösung der liberalkapitalistischen Despotie durch die vernunftbegründete Ordnung der Dinge, d.h für den Neuen Nationalsozialismus, freigeben und mitgehen.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Man messe die nachfolgend aufgezeigte politische Praxis nicht an vermeintlich bestehenden Gesetzen, schon gar nicht am Grundgesetz, das nichts anderes ist als ein Besatzungsstatut. Die rechtliche Grundlage ist allein das Rechtsinstitut der Geschäftsführung ohne Auftrag für das noch handlungsunfähige Deutsche Reich. Diese hat sich am wohlverstandenen Interesse sowie am mutmaßlichen Willen des Reiches auszurichten. Der Wille des Reiches als gesetzter Wille wäre unmittelbar Recht. Der mutmaßliche Wille des geschäftsunfähigen Reiches ist Proto-Recht, Recht in der Entstehung, das mit der Genehmigung durch das demnächst wieder handlungsfähige Reich rückwirkend (ex tunc) die Rechtsgrundlage für die Rechtsbeständigkeit der Notwendenden revolutionären Akte herstellen wird.

Dafür ist es unerlässlich:

1. den Willen zur Fremdbestimmung des Deutschen Volkes sofort aufzugeben, insbesondere das sogenannte Staatsschutzrecht, das in Wahrheit der Wille zum Schutze der Fremdherrschaft ist, - wie auch immer- außer Kraft zu setzen. Folgende im Strafgesetzbuch der OMF-BRD enthaltenen Bestimmungen sind davon betroffen: §§ 80-121, 130-132 StGB-BRD;
2. als rechtslogische Konsequenz sind alle auf diese Vorschriften gestützten Ermittlungs- und Strafverfahren einzustellen sowie alle Vollstreckungshandlungen aus bereits ergangenen Urteilen, die – auch teilweise – auf diesen Vorschriften beruhen, zu unterlassen;
3. die freie Bildung und Betätigung von politischen Parteien und Vereinigungen zu ermöglichen. Folgende Regulierungswerke sind für unanwendbar zu erklären: Art 21GG, das Parteiengesetz, das Vereins- und Versammlungsrecht; Bundeswahlgesetz; die Bestimmungen, die die Tätigkeit der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien regeln;
4. Um eine auf Wissen und redliche Meinung gestützte Willensäußerung des Deutschen Volkes in demnächst abzuhaltenden Ur-Wahlen zu ermöglichen, sind die größten Folgen der Feindeinwirkung auf das Bewusstsein der Deutschen zu beseitigen (zur psychologischen Kriegsführung vgl. Hb 173-356; 445-714; 715-935).

Zu diesem Zweck sind der Führung der völkischen Reichsbewegung mit sofortiger Wirkung für die Dauer von 60 Tagen kostenlos

- a) im Hauptprogramm von ARD und ZDF täglich 2 Stunden zur besten Sendezeit (von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr) zur eigenverantwortlichen inhaltlichen Gestaltung einzuräumen in der Weise, dass sich die Sendeanstalten im 3-Tage-Rhythmus dabei ablösen;

- b) von den öffentlichen Rundfunkanstalten täglich 1 Stunde Sendezeit (von 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr) zur eigenverantwortlichen inhaltlichen Gestaltung;
- c) in den Tageszeitungen „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Handelsblatt“ und „Die Welt“ zur eigenverantwortlichen Gestaltung in Wort und Bild jeweils die dritte Seite zu öffnen;
- d) In den Nachrichtenmagazinen „Der Spiegel“, „Focus“ und „Stern“ zur eigenverantwortlichen und inhaltlichen Gestaltung in Wort und Bild 4 Seiten in jeder Ausgabe zu überlassen.

Um einen friedlichen und geordneten Übergang vom Reich Jakobs, der vom Verstand geleiteten Welt, in das Reich Esaus, in die von der Vernunft gestaltete Welt, auf dem Boden des Deutschen Reiches zu gewährleisten, ist es geboten,

1. die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien mit sofortiger Wirkung aufzulösen und ihr Vermögen dem Chef des Hauses Hohenzollern zur Verwaltung als Treuhänder des Deutschen Reiches zu übertragen;
2. die bewaffneten Kräfte (Bundeswehr und Polizei) dem Chef des Hauses Hohenzollern als Statthalter des Deutschen Reiches zu unterstellen, nachdem zuvor alle Soldaten und Polizisten, die nicht Deutsche Staatsangehörige im Sinne des „Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes“ in der am 8. Mai 1945 geltenden Fassung sind, unter Fortzahlung der Bezüge vom Dienst suspendiert worden sind;
3. zur Unterstützung der Polizei im Aufgabenbereich „Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Reich“ unter der Aufsicht des Chefs des Hauses Hohenzollern, angeleitet und legitimiert durch die völkische Reichsbewegung, bewaffnete Heimatschutzverbände, denen nur Deutsche Staatsangehörige im vorstehend bestimmten Sinne angehören dürfen, aufzustellen;
4. unmittelbar im Anschluß an die 60- tägige Heilbehandlung am Deutschen Volksgeist in einem von der völkischen Reichsbewegung im Einvernehmen mit dem Chef des Hauses Hohenzollern nach Konsultation des Bundeswahlleiters auszuarbeitenden zweistufigen Verfahren die Bildung einer Ordnenen Reichsversammlung einzuleiten. Auf kommunaler Ebene sind in Ur-Wahlen Abgeordnete in regionale Wahlparlamente zu wählen, die die Abgeordneten für die Ordnenende Reichsversammlung bestimmen. Nach abgeschlossener Wahl beruft der Chef des Hauses Hohenzollern die Abgeordneten zur Ordnenen Reichsversammlung zusammen, die die verfassungsgebende Gewalt des Deutschen Reiches ist.
5. daß die Führung der völkischen Reichsbewegung zur Bildung und Förderung einer Reichskanzlei einen Stab beruft, dem folgende Fachleute angehören sollten:
  - Gerhard Schröder (Alt-Bundeskanzler) für den Bereich "auswärtige Politik";
  - Ferdinand Piech (Industrieführer) für den Bereich „Wirtschaftspolitik“;
  - Prof. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde (Bundesverfassungsrichter a. D.) für den Bereich der Justiz;
  - Rainer Güntzel (General a. D.) für den Wehrbereich;
  - Wolfgang Schauensteiner (Oberstaatsanwalt a. D.) für den Bereich "Bekämpfung des Bandenunwesens";
  - Sylvia Stolz (Rechtsanwältin und Notwehrhelferin für das Deutsche Volk) für den Bereich

- "Volksgesundheit und Naturschutz";
- Michael Birthelm (Verfasser des Handbuches für die Befreiung "Komm' Heim! Komm' heim ins Reich!") für den Bereich "Pfleger der geistigen Wehrkraft des Deutschen Volkes";
  - Olaf Henkel (Verbandspräsident a. D.) für den Bereich "Treuhänder der Arbeit";
  - Heinrich von Pierer (Industrieführer a. D.) für den Bereich "Technologie-Politik";
  - Werner Marnette (mittelständischer Unternehmer) für den Bereich "Eigenwirtschaft";
  - Hartmut Mehdorn (Bundesbahn-Chef a. D.) für den Bereich "Verkehrspolitik";
  - Thomas Enders (Industrieführer) für den Bereich "Industrie-Politik";
  - Bernd Striegel (Autor des Buches "Über das Geld - Geschichte und Zukunft des Wirtschaftens") für den Bereich "Währungsamt";
  - Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer (Industrieführer; Präsident des Bundesverbandes Informationswirtschaft) für den Bereich "Organisation der Reichsverwaltung";
  - Prof. Dr. Paul Kirchhoff (Bundesverfassungsrichter a. D.) für den Bereich "Abgabenwesen und Daseinsvorsorge";
  - Eva Herrmann (Buchautorin) für den Bereich "Familienpolitik";
  - Ursula Haverbeck (Publizistin) für den Bereich "Lebensabendgestaltung";
  - Bernhard Bueb (Schulleiter a. D.) für den Bereich "Schulwesen";
  - Dr. Rolf Kosiek (Physiker und Publizist) für den Bereich "Wissenschaftspolitik";
  - Romuald Schaber (Bauernverbandsführer) für den Bereich "Landwirtschaft";
  - Bernhard Schaub (Lehrer und Publizist) für den Bereich "Pfleger des Deutschen Volkstums und Kulturwesen";
  - Dr. Olaf Rose (Historiker) für den Bereich "Reinigung des Geschichtsbildes der Deutschen";
  - Axel Mahler (Informatiker) für den Bereich "Informationstechnologie";
  - Thor von Waldstein (Rechtsanwalt und Publizist) für den Bereich "Medienobmann";
  - Dirk Zimmermann (Konstrukteur) für den Bereich "Staatsjugend";
  - Prof. Sigurd Schulien (Physiker und Publizist) für den Bereich "Energiepolitik";
  - Hans Michael Fiedler (Dichter) für den Bereich "Schutz der Deutschen Sprache";
  - Manfred Lorenz (Biologe und Buchautor) für den Bereich "Gen-Technik".

Nach diesem Akt der Auferstehung wird das Reich wieder willens und in der Lage sein, die Ehre des Deutschen Volkes und seine Heimat nach innen und außen, wenn es nicht anders möglich ist, mit dem Schwert zu verteidigen, wie es ihm im Esau-Segen bestimmt ist: „Von deinem Schwerte sollst du leben.“

Um aber die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben mit seinen Nachbarn und für einen gerechten Interessenausgleich mit seinen Feinden zu ermöglichen, wird es alle dafür erforderlichen Anstrengungen unternehmen, unter der Schirmherrschaft des Papstes eine internationale Wahrheitskommission zu organisieren, die mit hinreichender Zuverlässigkeit die europäische Geschichte und die Geschichte der Weltjudentum sowie die von europäischen Mächten bestimmte Weltpolitik seit dem Jahre 1492, dem Jahre der Judenvertreibung aus Spanien und der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus, zu untersuchen hat. Das Ergebnis dieser Untersuchungen in übersichtlicher Form zusammengestellt sollte vom Papst den Regierungen aller Nationen der Welt mit der Empfehlung vorgelegt werden, daß so gewonnene Geschichtsbild in die schulische Erziehung der Jugend einfließen zu lassen. Richtpunkt für dieses Unternehmen sollte die Erkenntnis sein, daß die Weltgeschichte nichts anderes ist als der Gang Gottes durch die Welt zu sich selbst; daß die Völker – ausnahmslos – Gedanken Gottes sind und der Mensch Gott nicht richten kann.

Das ist das Ende der moralischen Geschichtsbetrachtung, die Gott lästert und die Völker gegeneinander aufbringt.

Heinrich von Treitschke und Kaiser Wilhelm II haben den Satz berühmt gemacht: „Die Juden sind unser Unglück.“ Ich aber sage, unser Unglück sind jene, die die Juden hassen. Die Größe unseres

Sieges bemißt sich nach der Bewunderung, die wir der Judenheit, unserem Feind, verdienstermaßen entgegenbringen. Das ist wahre Feindesliebe (Math. 5, 44).

Und Euch Söhnen des Bundes sei gesagt:

*„Haltet Deutschland nicht für tot, ehe Ihr seine Leiche gesehen habt. Und selbst dann dürftet Ihr Euch irren.“ (Helmut Diwald, Deutscher Historiker)*

Das Heilige Deutsche Reich lebt!

Im Namen des Dreieinigen Gottes, der auch die Juden als seine Kinder liebt, grüßt Euch

Horst Mahler

---

## **Quellenverzeichnis**

\*Hb“ ist im Folgenden das Kürzel für BIRTHELM, Michael „Komm Heim! – Komm heim ins Reich! Handbuch zur Befreiung“, Deutsches Reich 2009 - <http://voelkische-reichsbewegung.org/Kommheim.pdf>

\*\* [www.recht-zur-verteidigung.org](http://www.recht-zur-verteidigung.org) ab Seite 32; [http://recht-zur-verteidigung.org/Revision%20zu%20Protokoll\\_neu%202.pdf](http://recht-zur-verteidigung.org/Revision%20zu%20Protokoll_neu%202.pdf)

<sup>1</sup> Hb S. 286 und S. 575-715

<sup>2</sup> Hb Seite 1-26

---

<sup>3</sup> Verlesen und zu Protokoll übergeben im Berliner Judaismus-Prozeß – LG Berlin 522-1/03 – gegen Reinhold Oberlercher, Uwe Meenen und Horst Mahler. In diesem war ich angeklagt wegen Volksverhetzung. Der Beweisantrag steht unter [http://voelkische-reichsbewegung.org/Beweisantrag\\_Mose\\_5\\_7\\_Bearbeitung020105.pdf](http://voelkische-reichsbewegung.org/Beweisantrag_Mose_5_7_Bearbeitung020105.pdf) bereit.

<sup>4</sup> Zur Schwierigkeit zu bestimmen, wer Jude und was die Judenheit ist vgl. Solschenizyn, Alexander, „Zweihundert Jahre zusammen – Die Juden in der Sowjetunion“, Herbig Verlag, 2003, S. 7 ff.

<sup>5</sup> "So war der Talmud Jahrhunderte hindurch der Erzieher, Zucht- und Lehrmeister des jüdischen Volkes" (Jüdisches Lexikon, Band V, S. 855) [ S. 3]

"Der in ihm (Talmud) vereinigte Stoff ist zugleich Bibelerklärung wie selbständiges, vom Biblischen unabhängiges Gut, vieles nur zeit- und landgebunden, vieles von übernationalem dauerndem Wert" (Philo-Lexikon, Handbuch des jüdischen Wissens. Philo-Verlag, Berlin-Amsterdam 1937, Spalte 739).

"Der Schulchan Aruch ist von den Gemeinden als maßgebende Richtschnur für die -religiöse Praxis genommen worden" (Rabbiner Dr. Rahmer, Magdeburg, in Pierers Universal-Konversationslexikon, 1879, 6. Auflage, Band 16 unter "Schulchan Aruch", S. 148).

"Der Schulchan Aruch ist - im Laufe des 17. Jahrhunderts zum autoritativen Kodex, zusammen mit seinen Kommentaren für das orthodoxe Judentum, maßgebend geworden." (Philo-Lexikon, Handbuch des jüdischen Wissens, Spalte 677).

"Der Schulchan Aruch, wörtlich 'gedeckter Tisch' erschien erstmalig 1565 und ist der heute letztlich entscheidende und von der Gesamt-Judenheit anerkannte Gesetzeskodex des Judentums", Emil Bernhard Cohn im "Führer durch das jüdische Wissen, Das jüdische ABC", S. 259, Berlin 1935).

"Das Werk ist als Grundlage des Schulchan Aruch, Volksbesitz und Volksgesetzbuch der gesamten Judenheit" ("Das Jüdische Lexikon", Band III, S. 142, über Jaakow ben Aschers "Tur Choschen ha Mischpat").

<sup>6</sup> Ein solches unmittelbar in die Weltmachtspolitik eingreifendes Beziehungsgeflecht scheint auf in der Intervention des Bankhauses Rothschild zugunsten der Juden von Ancona und Rom beim Fürsten Metternich, um diesen zu veranlassen, gegen seine politischen Grundsätze handelnd den Vatikan zu zwingen, die Judenpolitik im Kirchenstaat zu ändern im Sinne einer Liberalisierung zu Lasten der christlichen Glaubensinhalte (vgl. dazu Kertzer, David I., „Die Päpste gegen die Juden – Der Vatikan und die Entstehung des modernen Antisemitismus“, Propyläen Verlag, 2001, S. 106 ff.).

<sup>7</sup> Shahak, Israel, „Jüdische Geschichte, Jüdische Religion“, Lühe-Verlag, 1998, ISBN 3-926328-25-8, S. 26

<sup>8</sup> Weltmacht ist die Fähigkeit, auf wesentlichen Schauplätzen des Welttheaters eigne und einseitige Interessen gegen Widerstand geltend zu machen und durchzusetzen und in Streitigkeiten anderer Mächte vermittelnd einzugreifen.

<sup>9</sup> Nach Jüdischem Selbstverständnis geht der „offenen“ oder direkten Weltherrschaft die „verdeckte“ oder indirekte Weltherrschaft voraus. Die „verdeckte“ Weltherrschaft ist in verblüffender Offenheit und Genauigkeit in den „Protokollen der Weisen von Zion“, die eine „Fälschung“ sein sollen, dargestellt. Die nachfolgenden Quellenangaben beziehen sich auf die im Wallstein Verlag erschienene und von Jeffrey L. Sammons herausgegebene Ausgabe aus dem Jahre 1998, die im Buchhandel erhältlich ist, ISBN 3-89244-191-x. aufschlußreich sind insbesondere 1. Sitzung „Die Herrschaft des Geldes“ S. 30; „Die Masse – die Gesetzlosigkeit“ S. 31; „Die Unüberwindlichkeit der jüdischen Freimaurerschaft“ S. 32; „Parteihader“ S. 33; „Der neue Adel“ S. 36; „Wechsel in der Volksvertretung“ S. 36; 2. Sitzung: „Wirtschaftskriege als Grundlage der jüdischen Vorherrschaft“ S. 36; „Verwaltungsbeamte und Geheimräte“ S. 37; „Erfolge der zersetzenden Lehren“ S. 37; „Aufgabe der Presse“ S. 38; „Die Entartung der Nichtjuden“ S. 40; „Der Hunger und das Recht der Geldmacht“ S. 41; 4. Sitzung: „Freiheit und Glaube“ S. 45; „Der Götzendienst des Goldes“ S. 45; „Das Gold – die Triebkraft der Staatsmaschinerie“ S. 48; „Das Alleinrecht (Monopol) in Handel und Gewerbe“ S. 48; „Die Bedeutung unserer zersetzenden Urteilskraft (Kritik)“ S. 48; „Wie beherrschen wir die öffentliche Meinung?“ S. 49; 6. Sitzung: „Abhängigkeit des nichtjüdischen Wohlstandes von den jüdischen Alleinrechten (Monopolen)“ S. 50; „Handel, Gewerbe und Spielgeschäft (Spekulation)“ S. 51; 7. Sitzung: „Das Ziel der starken Rüstungen“ S. 52; „Gärung, Streit, Feindschaft auf der ganzen Welt“ S. 52; „Die Bändigung des Widerstandes der Nichtjuden durch Kriege und den allgemeinen Weltkrieg“ S. 53; „Die Presse und die öffentliche Meinung“ S. 53; „Amerika, China, Japan – die Werkzeuge der Freimaurerlogen“ S. 53; „Volkswirte und Millionäre“ S. 55; „Die Bedeutung des Antisemitismus“ S. 56; „Wer dient den jüdischen Logen?“ S. 56; 10. Sitzung: „Der Schein in der Staatskunst“ S. 59; „Allgemeines Wahlrecht“ S. 60; „Die Verfassung als Schule des Parteihaders. Das Zeitalter der Volkswirtschaft Die Präsidenten als Geschöpfe des Freimaurertums“ S. 61; „Panama. Die Rolle des Abgeordnetenhauses und des Präsidenten“ S. 62; 11. Sitzung: „Die offenen Lügen der geheimen jüdischen Logen“ S. 66; „Der

---

Zusammenhalt des Freimaurertums in der Presse der Gegenwart“ S. 72; 13. Sitzung: „Wirtschaftliche Fragen“ S. 75 ; 14. Sitzung: „Der künftige Glaube“ S. 76; „Unsittliches Schrifttum und künftige Schriftstellerei“ S. 77;

<sup>10</sup> 5. Mose 15.6; 28.12-14;

<sup>11</sup> Abgesehen von dem Religions- und Geschichtsunterricht für die Jugend in den Schulen, werden auch die Älteren und Eltern der Kultgemeinde in der Synagoge (in der jüdischen Volkssprache "Schul" genannt) weiter "geschult" in der Kontinuität einer Geschichtsideologie, die unveränderlich als "Gebot", "Verheißung Gottes" (Jahwe's) gilt.

So lehrt die Tora von diesem "Gesetz", dem "Gebot", der "Verheissung", des "Gottes der Väter", des Stamm und Volksgottes Israels: 4. Mose 24, 5 - 19. Bileams Segen und Weissagung:

"Wie schön sind, Jacob, deine Zelte und deine Wohnungen, Israel. Es frißt die ihm feindlichen Völker und zermalmt ihre Knochen und zerschmettert seine ----

Es geht auf ein Stern aus Jacob und ein Zeter erhebt sich aus Israel, das zerschmettert Moab die Schläfe, allen Söhnen Seths den Scheitel, und Edom wird Besitz, und Seir wird Besitz. Aus Jacob wird der Herrscher kommen und Entronnene hinwegtilgen aus den Städten."

4. Mose 33, 51-53, 55-56,

Jahwe's Anweisung für die Besetzung Kanaans und die Austreibung der

angestammten, ansässigen Bevölkerung. "Wenn ihr über den Jordan hinüber in das Land Kanaan gezogen seid, so müßt ihr alle Bewohner des Landes vor euch austreiben und alle ihre Götzenbilder vernichten, auch alle ihre Gußbilder sollt ihr vernichten und alle ihre Höhen verwüsten, und sollt das Land in Besitz nehmen und darin wohnen; denn ich habe euch das Land verliehen, daß ihr es besitzen sollt.---- Würdet ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch austreiben, so werden die, die ihr von ihnen übrig laßt, zu Dornen in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten werden und werden euch bedrängen in dem Lande, in dem ihr euren Wohnsitz habt, und so werde ich euch widerfahren lassen, was ich gedachte ihnen widerfahren zu lassen."

5. Mose 3, 5-6:

---- " lauter Städte, die mit hoher Mauer, mit Toren und Riegeln befestigt waren, - außerdem noch zahllose offene Landstädte. Wir vollstreckten an ihnen in gleicher Weise, wie bei Sichon, dem Könige zu Chesbon, den Bann, indem wir in jeglicher Stadt Männer, Weiber und Kinder austilgten, alles Vieh aber samt dem Raub aus den Städten behielten wir für uns als Beute ."

5, Mose 7, 1-3:

„Wenn dich Jahwe, dein Gott, in das Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen, gebracht und viele Nationen, die Chittiter, Girgasiter, Amoriter, Kanaaniter, Perissiter, Chivviter und Jebusiter, sieben Nationen, die größer und mächtiger sind als du, vor dir ausgetrieben haben wird, und wenn Jahwe, dein Gott, sie dir preisgegeben und du sie besiegt haben wirst, so sollst Du den Bann an ihnen vollstrecken: du darfst ihnen nicht (Friedens-) Bedingungen auferlegen, noch Gnade gegen sie üben. Auch darfst du dich nicht mit ihnen verschwägern; weder darfst du deine Tochter einem ihrer Söhne zum Weibe geben, noch eine ihrer Töchter für deinen Sohn zum Weibe nehmen."

5. Mose 7, 16:

"Alle die Völker aber, die Jahwe, dein Gott, dir preisgibt, sollst du vertilgen, ohne mitleidig auf sie zu blicken, und ihre Götter sollst du nicht verehren; denn das wäre für dich ein Fallstrick." 5, Mose 7, 21-24:  
"Entsetze dich nicht vor ihnen, denn Jahwe, dein Gott, ist in deiner Mitte, als ein großer und furchtbarer Gott.- Jahwe, dein Gott, wird sie dir preisgeben und in große Verwirrung versetzen, bis sie vernichtet sind, Und er wird ihre Könige in deine Gewalt geben, daß du ihren Namen unter dem Himmel austilgest; niemand wird vor dir standhalten, bis du sie vernichtet hast."

5, Mose 11, 23-24:

"So wird Jahwe alle diese Völker vor euch treiben , und ihr werdet dann Völker beerben, die größer und stärker sind als ihr. Jede Stätte, welche eure Fußsohle betritt, soll euch zufallen; von der Steppe (bis zum) Libanon, von (dem großen) Strome, dem Euphratstrom, an bis an das westliche Meer soll sich euer Gebiet erstrecken.

Niemand wird gegen euch standhalten; Schrecken und Furcht von euch wird Jahwe, euer Gott, über das ganze Land kommen lassen, das ihr betretet, wie er euch verheißen hat."

Diese Torastellen bilden, als "Gebot Jahwe's", den ideologischen Hintergrund für die extrem imperialistischzionistische Bewegung, wie jener Leute des Brith Neemaney Malkuth Jisrael, "Verbandes des Getreuen des Reiches Israel“ deren treibende Kraft der alte Terrorist der "Stern"-Bande, Dr. Israel Scheib, ist. Diese Gruppe, deren Organ die Zeitschrift „Sulan“ und deren Dichter Uri Zwi Greenberg ist, stellt sich

---

auf den Boden der "Religion der Väter." Für sie ist der "Gott der Väter", Jahwe, vor allem der Adonai Zebaoth, der "Herr der Heerscharen", der Maschinenpistolen und Panzer, der sie im November 1956 wieder an den Sinai geführt hat.

Sie will außer Palästina auch Syrien, Transjordanien und das Land bis zum Euphrat für Israel mit Waffengewalt erobern und das Imperium Davids und Salomons vergrößert wieder herstellen.

Die Bewegung ist nicht nur aggressiv araberfeindlich, sondern auch europafeindlich, das Dr. Scheib verflucht wie die christlichen Pilger auf dem Zionsberg: "Das ist Europa, das uns angespien hat und das verdient, daß wir es ausspeien- gründlichst, denn in unseren Seelen sitzt es":- der Liberalismus, die Demokratie, das Christentum,- den ganzen "Kram", mit dem man die europäischen Völker auf den Weg des Niederganges gebracht hat. [ S. 6]

Diese fanatisch-panjüdische Gruppe, deren Ideal der terroristische Kriegerstaat ist, gehört der extrem nationalistischen Cheruth (Herut) "Freiheitspartei" an, die anti-Histadruth, anti-britisch, anti-sowjetisch ist, und einen sehr starken Stimmen- und Abgeordnetenzuwachs in der Knesseth aufweisen kann,<sup>12</sup> vgl. dazu Weber, Max, „Die Entstehung des jüdischen Pariavolkes“, in „Das antike Judentum“ Band 3 der Abhandlungen zur Wirtschaftsethik der Weltreligionen“, UTB-Ausgabe „Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie III“, Mohr-Siebeck, 1988, daselbst insb. der Abschnitt: „Die Entwicklung der rituellen Absonderung und der Dualismus der Innen- und Außenmoral“ S. 351 ff. ; Funkenstein, Amos, „Jüdische Geschichte und ihre Deutungen“, Jüdischer Verlag, Frankfurt/M. 1995, S. 250: „Maimonides ... besteht auf der Pflicht, alle wirklichen Heiden, die sich weigern, sich den sieben noachitischen Geboten zu unterwerfen, zu töten.“

<sup>13</sup> Funkenstein, Amos, „Jüdische Geschichte und ihre Deutungen“, Jüdischer Verlag Frankfurt/Main 1995, S. 229; Kasher, Menachem M.; Hatekufa hagdola, Jerusalem 1969; Jesaja 60.15

<sup>14</sup> Karl Marx „Zur Judenfrage“, MEW Bd. 1, S. 372

<sup>15</sup> Karl Marx „Zur Judenfrage“, MEW Bd. 1, S. 377

<sup>16</sup> Karl Marx a.a.o. Seite 372

<sup>17</sup> Vgl. meinen Video-Vortrag „Weltauferstehung“ - <http://www.wntube.net/play.php?vid=2208>

<sup>18</sup> Martin Buber, Werke, Zweiter Band - Schriften zur Bibel, Kösel-Verlag, München 1964, Seite 1071 f.

<sup>19</sup> Deut. – 5. Mose 26, 19 und 28, 1

<sup>20</sup> Deut. 15, 6; 28, 12, 13

<sup>21</sup> Jes 60, 12 - Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Heiden verwüstet werden.

<sup>22</sup> Numeri = 1. Mose 27, 39, 40

<sup>23</sup> Vgl. dazu Jaques Ploncard d´ Assac, „Das Geheimnis der Freimaurer“, Priesterbruderschaft St. Pius X., Stuttgart 1990

<sup>24</sup> Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Werke in 20 Bänden mit Registerband, Band 17 „Vorlesungen über die Philosophie der Religion II. Vorlesungen über die Beweise vom Dasein Gottes“, Seite 271-276, Suhrkamp Verlag, ISBN: 978-3-518-28217-5

<sup>25</sup> Hb 81 ff.

<sup>26</sup> Martin Buber, Zweiter Band - Schriften zur Bibel, Kösel-Verlag, München 1964, Seite 1071 f.; siehe auch Beweis Antrag Buber und Ratzinger unter [http://recht-zur-verteidigung.org/04\\_BA%20Buber%20u.%20RatzingerSS.pdf](http://recht-zur-verteidigung.org/04_BA%20Buber%20u.%20RatzingerSS.pdf)

<sup>27</sup> ebenda

<sup>28</sup> Otto Wagener, Hitler aus nächster Nähe, Arndt, 2. Auflage, Kiel 1987, Seite 288 ff

<sup>29</sup> Hb Seite 915 ff

<sup>30</sup> Hb Seite 935-958

<sup>31</sup> Siehe auch unter [http://voelkische-reichsbewegung.org/Ehre!%20Wahrheit!%20Heimat!\\_pdf.pdf](http://voelkische-reichsbewegung.org/Ehre!%20Wahrheit!%20Heimat!_pdf.pdf)

<sup>32</sup> Otto Wagener, Hitler aus nächster Nähe, Arndt, 2. Auflage, Kiel 1987, Seite 295

<sup>33</sup> Joh. 4, 24

<sup>34</sup> Henry Ford „Der Internationale Jude“ unter <http://voelkische-reichsbewegung.org/Literatur.htm> und [http://www.thule-italia.net/ns/\(ebook%20-%20german\)%20Henry%20Ford%20-%20Der%20internationale%20Jude%20\(1937\).pdf](http://www.thule-italia.net/ns/(ebook%20-%20german)%20Henry%20Ford%20-%20Der%20internationale%20Jude%20(1937).pdf)

<sup>35</sup> Hb Seite 888

<sup>36</sup> [www.recht-zur-verteidigung.org](http://www.recht-zur-verteidigung.org); Download des Films „Die kurzen Beine der heiligen Lüge“ unter [http://nsl-archiv.net/Filme/Nach-1945/2008%20-%20Voelkische-Reichsbewegung.org%20-%20Die%20kurzen%20Beine%20der%20Heiligen%20Luege%20-%20Mit%20Horst%20Mahler%20und%20Sylvia%20Stolz%20\(41m%2056s,%20720x480\).divx](http://nsl-archiv.net/Filme/Nach-1945/2008%20-%20Voelkische-Reichsbewegung.org%20-%20Die%20kurzen%20Beine%20der%20Heiligen%20Luege%20-%20Mit%20Horst%20Mahler%20und%20Sylvia%20Stolz%20(41m%2056s,%20720x480).divx)

---

<sup>37</sup> Anmerkung: Diese ist dadurch gekennzeichnet, daß von einem gewissen Lastpunkt an jede Erhöhung des Steuersatzes zu einem verminderten Steueraufkommen führt.

<sup>38</sup> <http://voelkische-reichsbewegung.org/Ehre!%20Wahrheit!%20Heimat!.pdf.pdf>

<sup>39</sup> Hb Seite 478-492

<sup>40</sup> Vgl. dazu Hb Seite 570 ff